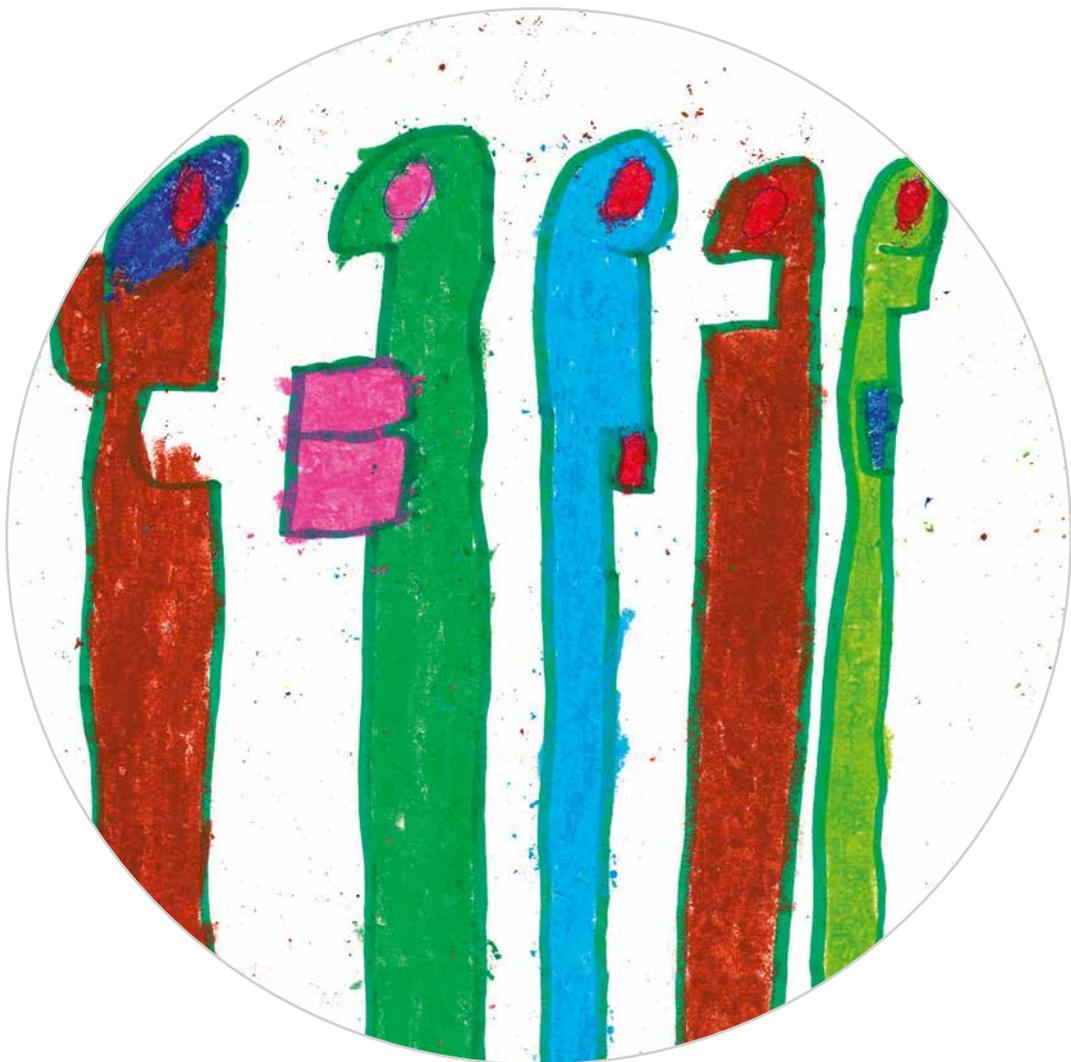


# runde sache

**KASPARY  
HAUSER**  
Stiftung

3. Quartal  
2025



**Viel geschafft**  
Dankeschönparty  
am neuen Standort  
Wackenbergstraße

**Viel Besuch**  
Die Werkstätten  
in der Pankstraße  
erregen Interesse

**Viel Moos**  
Besondere  
Wandgestaltung in  
der neuen Cafeteria



## Inhalt

- 3 ..... Editorial – der Text am Anfang
- 4 ..... Informationen der Vorständin
- 10 ..... Unsere Vision: Inklusion!
- 13 ..... Jubilar\*innen
- 14 ..... Unser Sommerfest mit der Verleihung des Matthias Vernaldi Preises
- 16 ..... Mitmach-Seite
- 17 ..... Berufs-Bildungs-Bereich
- 18 ..... Anthroposophische Impulse
- 20 ..... Qualitäts-Entwicklungs-Gruppe
- 21 ..... Anthroposophie
- 22 ..... Arbeitsbereich
- 28 ..... Ausgelagerte Arbeitsplätze
- 29 ..... Summende Mitarbeiter\*innen in der Rolandstraße
- 30 ..... Sport und Bewegung
- 33 ..... Die KHS Verwaltung ist in die Wackenbergstraße umgezogen
- 34 ..... Kunsttherapie
- 37 ..... Beschäftigungs- und Förderbereich
- 42 ..... Tagesstätte für psychisch kranke Menschen
- 44 ..... Leckerer veganes Essen einfach zubereitet
- 46 ..... Fragen und Antworten zur Wahl einer Frauenbeauftragten in der Werkstatt
- 47 ..... Wahlen zum Werkstatt-Rat und zur Frauen-Beauftragten
- 48 ..... Öffentlichkeitsarbeit
- 52 ..... Workshop Nähe und Distanz
- 53 ..... Termine und Veranstaltungen
- 54 ..... Handgefertigt in unseren Werkstätten mit Kreativität und Können

Vor vielen Beiträgen steht ein kleiner Text in demselben Rot wie hier.  
In Einfacher Sprache sind dort die wichtigsten Inhalte zusammengefasst.



# Wagenlenker in Bewegung

Liebe Leser\*innen,

kennen Sie den Wagenlenker von Delphi? Diese Skulptur ist eine berühmte, griechische Bronzestatue aus der Antike, die an einem heiligen Ort in der Stadt Delphi gefunden worden ist. Sie ist ein Symbol für Ausdauer und Erfolg. Eine Kopie dieser Statue ist vor langer Zeit bei uns gelandet. In den letzten Jahren fristete sie ein trauriges Dasein in einem unserer Lager. Einige Kolleg\*innen hätten sie aus Platzgründen bereits gern entsorgt. Ich habe sie jedoch in mein Herz geschlossen und mich schützend vor sie gestellt (leicht dramatisierende Darstellung 😊).

Mit dem Umzug der Geschäftsstelle ins Bau-Zwischenquartier bat ich dann den Handwerkservice, den Wagenlenker in mein neues Büro zu bringen. Sein Einzug gestaltete sich imposant, siehe Foto. Begleitet von vier starken Männern zog der Wagenlenker – natürlich per Wagen – bei mir ein. Er sah etwas staubig und mitgenommen aus. Ich wischte ihn deshalb mit einem feuchten Lappen von Kopf bis Fuß ab. Seine Blessuren konnte die Reinigung allerdings nicht beseitigen. Dazu später mehr...

Das Verschwinden des Wagenlenkers aus dem Lager blieb nicht unbemerkt. In unserer Verpackungswerkstatt ist u.a. Herr Eric Thierbächer tätig. Aufmerksam, wie er ist, bemerkt er oft auch kleine Dinge, die andere Menschen übersehen. Als die Gruppenleiterin mit ihm ins Lager kam, war die Tür gerade mal eine Millisekunde offen, da sagte er sofort: „Die Figur ist weg.“ Das hatte er blitzschnell erfasst. Herr Thierbächer wird mich sicherlich in Kürze in meinem Büro besuchen, um den neuen Aufenthaltsort des Wagenlenkers kennenzulernen.

Andere Besucher\*innen meines Büros wiederum erkannten im Wagenlenker eine Frau. Warum auch nicht? Sein langes, unter der Brust gegürtetes Gewand, die sogenannte Xystis, hat durchaus Ähnlichkeiten mit einem Kleid. Die Gesichtszüge sind fein und elegant. Also ich hätte auch kein Problem mit einer Wagenlenker\*in 😊.

Die Wagenlenker\*in passt noch aus anderen Gründen gut zu uns. Seit fünf Jahren verleihen wir jährlich den Matthias Vernaldi Preis für selbstbestimmtes Leben. Zum Preis gehört eine von Menschen mit Assistenzbedarf nachempfundene Tarot-Karte, „Der Wagen“. Das war die Lieblings-Tarot-Karte von Matthias Vernaldi. Sie steht für eine stetige Vorwärts-Bewegung. Sie symbolisiert, dass die Reise immer weitergeht, am besten unter der Führung unseres höheren Selbst, das man vielleicht auch als Wagenlenker\*in bezeichnen kann.

Nach geglücktem Umzug fehlt uns jetzt nur noch ein Mensch mit restauratorischen Fähigkeiten, der uns dabei hilft, die eine oder andere Blessur der Wagenlenker\*in verschwinden zu lassen.

Denn die Geschichte der Wagenlenker\*in ist noch lange nicht zu Ende erzählt, da bin ich mir sehr sicher.

Ihre Vorständin  
Birgit Monteiro



**Seit Kurzem steht im neuen Büro von Frau Monteiro eine Statue.**

**Es ist die Kopie einer berühmten griechischen Statue der Antike. Sie heißt: Der Wagenlenker von Delphi. Lange verstaubte sie im KHS-Lager.**

# Viel ist schon geschafft und noch mehr ist in Bewegung

Zu unserer Dankeschönparty in der Wackenbergstraße kamen viele Gäste. Wir haben gefeiert.

In der Rolandstraße haben die Bauarbeiten begonnen.

Der Gesundheitstag war ein Erfolg.

KHS Mitarbeiter\*innen arbeiten nach Tarif und erhalten mehr Geld.

## Geschäftsstelle ist jetzt Wackengerin

Am 29. und 30. Juni 2025 fand die Geschäftsstelle der Stiftung nun offiziell ihre neue Heimat in der Wackenbergstraße 95, Haus 27. Der Umzug, der an diesen Tagen vollbracht wurde, war ein wunderschönes Beispiel für Teamarbeit und herzliche Unterstützung.

Manuela Siebke, die unsere Umzugsplanung mit großer Präzision organisiert hat, wurde durch den unermüdlichen Einsatz von Sophie Holfert, unserer Praktikantin, und Silke Seeger an den Umzugstagen unterstützt. Sie haben mit viel Engagement und Freude dafür gesorgt, dass alles an den neuen Standort gebracht wurde. Natürlich durfte bei einem Umzug der technische Bereich nicht zu kurz kommen. Unser IT-Team und das Gebäudemanagement sorgten dafür, dass die Geschäftsstelle rasch wieder einsatz- und arbeitsbereit war.

Allen Beteiligten noch einmal ein großes Dankeschön für ihren Beitrag an diesem problemlosen Umzug.

Ein ganz besonderer Moment war der herzliche Empfang durch die werkstattnahe Gruppe des BFB, die uns mit einem liebevoll gestaltetem Willkommensplakat begrüßte. Dieses kleine, aber so wertvolle Detail hat unser Ankommen gleich noch viel schöner und persönlicher gemacht.



So ein schönes Plakat! Das macht gleich gute Laune. Vielen Dank!

Wir freuen uns sehr, nun auch „Wackenger\*innen“ zu sein, und blicken mit Freude auf die neue Arbeitsatmosphäre und all die schönen Möglichkeiten, die der Standortwechsel mit sich bringt.

## Willkommens- und Dankeschönparty in der Wackenbergstraße am 22. Juli 2025

Vor dem 22. Juli wurde es noch einmal hektisch und anstrengend. Die Blumenkübel auf der Terrasse von Haus 25 mussten zusammengebaut, mit Erde befüllt und bepflanzt werden. Große, wunderbare Moosbilder für die Cafeteria wurden fertiggestellt, es wurde alles geschmückt, fleißig gewerkelt, leckere Speisen und Getränke sowie ein wunderbares, musikalisches Programm vorbereitet. Und dann kam der 22.07.! Wir haben gesungen und getanzt, uns bei allen beteiligten Baufirmen und unserer Baubetreuerin herzlich für die qualitätsvolle Arbeit bedankt, uns mit Nachbar\*innen aus dem Gewerbehof vernetzt und unseren Gästen aus Politik und Verwaltung die neuen, barrierefreien Räumlichkeiten gezeigt. Abgerundet wurde das Programm mit kleinen Führungen zum Streifengarten sowie durch unsere schönen Räume in den Häusern 25 und 27. Ich danke allen sehr, die zum Gelingen dieses schönen Festes beigetragen haben.



**Das war eine rundum gelungene Dankeschönparty mit vielen Gästen aus Politik und Verwaltung, von Baufirmen und Architektenbüros, mit Nachbarn und natürlich mit vielen Beteiligten der KHS.**



Herzlichen Dank für die sehr gute Zusammenarbeit an unsere Baubetreuerin von der Perspektive Bauberatung GmbH! Ohne sie hätten wir das nicht geschafft.



Die Vorsitzende des Werkstattrates Emily Funk bedankt sich beim Architekten und Bauleiter André Zbikowski für seine Arbeit mit einer Rose aus der Metallwerkstatt.



Zu Gast: Lars Bocian (CDU), Mitglied im Berliner Abgeordnetenhaus mit Irene Beyer und KHS Vorständin Birgitt Monteiro



Herzlichen Dank auch an Herrn Janecke, dem Vertreter des Vermieters der Häuser 25 und 27 auf dem Gewerbehof Wackenbergsstraße.



Viele Zuhörer\*innen lauschen vor der Cafeteria geduldig den Eröffnungs- und Dankesworten, bevor die Party so richtig los geht.



Begrüßung durch Claudia Dangers, Vertreterin des BFB-Rates. Sie wird kommunikativ unterstützt durch Marlene Utermark.



Oda Hassespaß (Grüne), Mitglied im Berliner Abgeordnetenhaus hier mit Irene Beyer (re.)



Elke Breitenbach (Linke), Mitglied im Berliner Abgeordnetenhaus (re.) war am 17.7. bei uns, hier mit Ula Haddad, Vertreterin des BFB-Rats.



Konrad Tack, Vorsitzender des KHS Stiftungsrates zusammen mit den Vertretern der Senatsverwaltung Frau Turganöl und Herrn Falk



Die Dankeschön-Rosen wurden in unserer Metallwerkstatt hergestellt. Sie sind ausgesprochen langlebig und kamen sehr gut an.

## Hurra, unser Streifengarten ist fertig!

Am 30. Juni 2025 hat die Gartenbaufirma Zschaber & Wiehe den Streifengarten auf dem Gewerbehof Wackenbergstraße an uns übergeben.

Er wurde mit großer Freude in Besitz genommen und wird, wann immer es geht, von den Gruppen am dortigen Standort genutzt. Die Gruppe des Berufsbildungsbereiches war sogar bei der Verlegung des Rollrasens dabei.



Der Rollrasen für den Streifengarten Wackenbergstraße ist da.

## Aktuelles aus der Rolandstraße - Bauvorhaben und Neuerungen

Die Baumaßnahmen in der Rolandstraße gehen in die nächste Runde, und es gibt viele spannende Entwicklungen, von denen wir berichten können.

### Bauarbeiten Rolandstraße 17a - Ein neuer Zugang entsteht

Der Umbau des Wohnhauses in der Rolandstraße 17a schreitet voran. Und wie bei allen großen Projekten gibt es auch hier einige logistische Herausforderungen zu meistern. Während der Bauzeit wird das Wohnhaus nur über eine Rampe erreichbar sein, die über das Grundstück der benachbarten WBG Wilhelmsruh führt. Diese Rampe wird derzeit errichtet, damit die Bewohner\*innen auch während der Bauphase sicher zu ihren Wohnungen gelangen können.

In unmittelbarer Nähe werden zudem Baucontainer aufgestellt - ein Container ist für die Bauleitung vorgesehen, ein weiterer ist als Bürocontainer für die Kolleg\*innen der Abteilung „Wohnen und Pflege“ reserviert. Diese Maßnahmen sorgen für eine effiziente Organisation vor Ort.

Zu Redaktionsschluss finden außerdem die Ausschreibungen und Beauftragungen für den Anbau an das Wohnhaus sowie den Abriss von Pavillon und Gartenhaus statt. Nach der Fertigstellung des Rohbaus sollen die Arbeiten am Leitungsraben beginnen.

### Neubau und Sanierung Rolandstraße 18/19 - Wichtige Veränderungen

In der Rolandstraße 18/19 haben die Bauarbeiten ebenfalls begonnen. Als eine vorgezogene Maßnahme startet die Sanierung des Kellers von Haus 3. Das ist das gelbe Straßengebäude.

Leider musste die ursprünglich geplante Aufstockung von Haus 4 (das ist der Querriegel) aufgrund von statischen Problemen entfallen. Eine vertiefende Baugrunduntersuchung zeigte, dass die geplante Maßnahme nur mit erheblichen und aufwändigen Stabilisierungsarbeiten der Fundamente hätte durchgeführt werden können. Diese zusätzlichen baulichen Maßnahmen würden einen beträchtlichen Mehraufwand bedeuten und zu unverhältnismäßig hohen Zusatzkosten führen.

Die geplanten BFB-Flächen am Standort haben jedoch weiterhin höchste Priorität. Sie sollen nun im Neubau von Haus 1 und Haus 2 integriert werden. Anne Lampen Architekten arbeiten derzeit an den notwendigen Anpassungen. Die neuen Planungen werden dann im Detail mit dem Senat besprochen. Eine ausführliche Vorstellung der angepassten Pläne wird zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

### Rolandstraße - Freiflächenplanung

Im Rahmen einer der ersten Beteiligungsrounds zur Baumaßnahme Rolandstraße äußerten die Betreuten den Wunsch nach „irgendwas mit Wasser“ auf den Freiflächen. Unser Freiflächenplaner, Gruppe F, hat daraufhin drei Varianten entwickelt, die diese Wünsche berücksichtigen. In den kommenden Wochen werden wir die verschiedenen Ideen vorstellen und alle Interessierten zur Beteiligung einladen. Es wird spannend zu sehen, welche Variante in der finalen Planung umgesetzt werden kann!

### Ausblick

Die Baumaßnahmen in der Rolandstraße laufen also weiterhin auf Hochtouren, und wir können gespannt auf die kommenden Entwicklungen sein.

Auch in der Planung und Organisation gibt es viele Fortschritte, die das Leben und Arbeiten an unserem Standort Rolandstraße noch angenehmer und effizienter machen werden.

### Tandems aus Menschen mit und ohne Assistenzbedarf sind weiter angesagt

Ein besonderes Highlight in der letzten Zeit war der Jahresempfang des Paritätischen Landesverbandes Berlin am 18. Juni 2025, bei dem ich gemeinsam mit Marcel Hesse im Festsaal Kreuzberg teilnahm. Der Paritätische beging damit zugleich sein 75-jähriges Bestehen. Herr Hesse arbeitet nun bereits seit über einem Jahr auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz bei der GETEQ, der Gesellschaft für teilhabe-orientiertes Qualitätsmanagement, und es gefällt ihm dort ausgesprochen gut.

Derzeit wird er auf einen zweijährigen Lehrgang vorbereitet, mit dem Ziel, ihn nach erfolgreichem Abschluss in ein reguläres Arbeitsverhältnis zu übernehmen. Es ist wunderbar zu sehen, wie sich Menschen mit Assistenzbedarf in den Arbeitsmarkt integrieren und so eine gleichwertige Teilhabe am Berufsleben möglich wird.

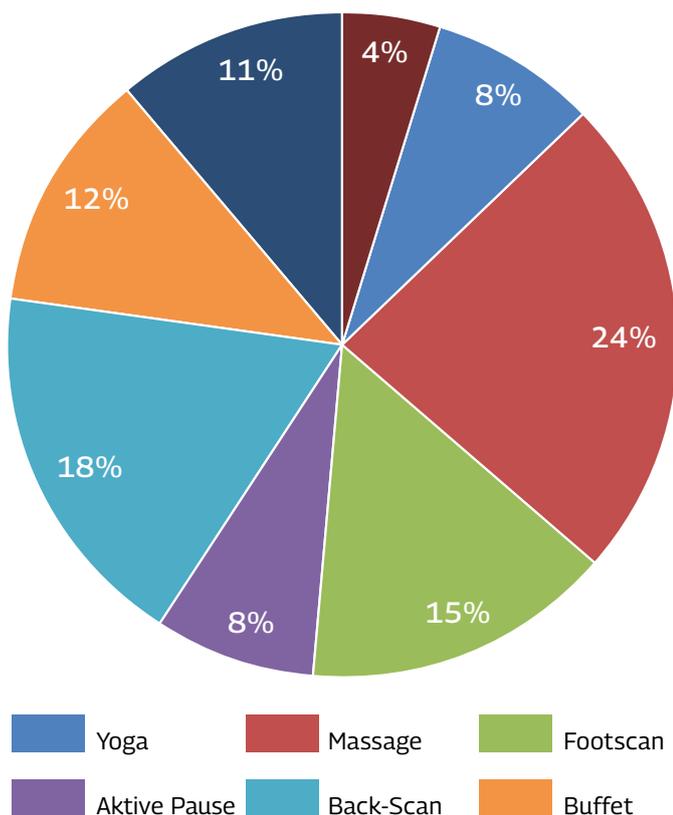


Birgitt Monteiro und Marcel Hesse auf dem Jahresempfang des Paritätischen Landesverbandes Berlin. Marcel verfolgt beharrlich sein Ziel, ein reguläres Arbeitsverhältnis zu erlangen.

## Gesundheitstag

Unser 2. Gesundheitstag fand am 11. Juni am Standort Wackenbergstraße statt. Ein großes Dankeschön an Frau Wildau, die diesen Tag sehr gut vorbereitet und begleitet hat. Das Feedback war durchweg positiv. Hier eine kleine Auswertung zu den genutzten Angeboten.

Welche Angebote haben Sie genutzt?



Treffen mit BFB-Räten und Werkstattrat im Café Sommerlust.

## Neuer Briefkasten am Standort Rolandstraße

Da unser Sekretariat schon im letzten Jahr von der Roland- in die Wackenbergstraße gezogen ist, hatten wir einen Nachsendeauftrag bei der Deutschen Post eingerichtet. Leider erreichten uns danach wichtige Schreiben nur noch im Schnecken tempo. Als ein Ergebnis unserer kontinuierlichen Verbesserungsprozesse (KVP) wurde deshalb beschlossen, einen großen Brief- und Paketkasten vor dem Standort Rolandstraße, wo er auch während der Bauzeit stehen bleiben kann, aufzubauen und dort täglich selbst die Post abzuholen und dann zu verteilen. Seit dieser Umstellung haben sich die Beschwerden über verspätete Zustellungen deutlich verringert.



Das Buffet mit vielen gesunden und leckeren Speisen kam gut an. (Person in der Mitte unkenntlich zur Wahrung der Persönlichkeitsrechte)

## Treffen mit Räten im Schlosspark Schönhausen

Am 9. Juli 2025 traf ich mich mit Vertreter\*innen von BFB-Räten und Werkstattrat im Café Sommerlust im Schlosspark. Gemeinsam schauten wir auf das letzte Jahr zurück und schmiedeten Pläne für die Zukunft.



Unser Handwerksservice hat den Brief- und Paketkasten aufgebaut.

## Hospitationen

Meine Hospitationen gehen weiter. Ich lerne viel von den Begegnungen mit Betreuten und Kolleg\*innen vor Ort. Dieses Mal war ich mit unserem Handwerks-service unterwegs sowie bei der Tagesstätte in der Platanenstraße.



Beim Handwerksservice gibt es immer Arbeit.



Neue Tische werden montiert.

Begrüßungsschild in der Tagesstätte. Da fühlt man sich gleich wohl.



## Nachbarschaft & Sozialraumorientierung

Die Kaspar Hauser Stiftung beteiligt sich an einer Studie zum sogenannten Social Return on Investment (SROI) einem Modell zur Bewertung des gesellschaftlichen Mehrwerts unserer Arbeit. Kristina Kaufmann hat die entsprechende Kooperationsvereinbarung mit dem Bezirksamt Pankow, den wissenschaftlichen Begleiter\*innen und weiteren Trägern für uns am 2. Juli unterzeichnet.



Nach der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung im Rathaus Pankow

## Kaspar Hauser Stiftung ist ab sofort tarifgebunden!

Wir haben es geschafft! Wir konnten mit dem Juligehalt rückwirkend zum 1. Januar 2025 unsere Gehälter auf die Logik der Paritätischen Tarifgemeinschaft umstellen. Das war ein riesiger Kraftakt, auf den wir sehr stolz sind. Aktuell verhandeln die Tarifpartner bereits die neuen Entgelttabellen für das Jahr 2026! Dies bedeutet eine deutliche Verbesserung der Konditionen für unsere Mitarbeiter\*innen.

Es ist schon viel bewegt worden und es ist auch noch viel in Bewegung.

Ich danke allen, die sich in diesen Prozessen engagieren, und freue mich auf die nächsten Schritte, die uns gemeinsam weiter voranbringen werden!

Birgit Monteiro

# Guter Name gesucht

Die **neue Arbeits-gruppe** hat mit ihrer Arbeit angefangen.

Die neue Arbeits-gruppe heißt: **Inklusive Organisations-entwicklung.**

Das ist ein schwerer Name.  
Deshalb suchen wir einen anderen Namen.

Alle Menschen sollen den Namen gut verstehen.  
Dann ist der Name inklusiv.

Habt ihr eine gute Idee?  
Dann schreibt uns bitte! 😊

Der erste Teil der neuen Arbeitsgruppe Inklusive Organisationsentwicklung ist sehr gut ins Laufen gekommen. Steffi Jacobs, Linda Paepke, Silke Seeger, Pauline Spieckermann und ich freuen uns über die Zusammenarbeit. Und wir wollen gemeinsam etwas rocken in Sachen Inklusion!

Derzeit bereiten wir den anderen Teilen der AG den Weg (in der letzten Runden Sache wurde der Aufbau der AG vorgestellt). Zum Tag für Inklusion am 15. Oktober wollen wir damit fertig sein. Dann soll der erste Workshop der Arbeitsgruppe stattfinden.



Aber wir sind noch nicht zufrieden damit, wie wir heißen: „AG Inklusive Organisations-Entwicklung“ ist kein inklusiver Name. Denn das können nicht alle verstehen.

Das wollen wir ändern.

Wir wollen einen Namen für die Arbeitsgruppe finden, der inklusiv ist, den also möglichst alle verstehen können.

Dafür bitten wir Sie und Euch um Vorschläge!

Wie kann die neue Arbeits-gruppe heißen?

Wir wünschen uns:  
Alle sollen den Namen gut verstehen und wissen, was die Gruppe macht.

Vielleicht habt ihr in eurer Gruppe eine gute Idee.

Bitte schickt uns eure Ideen bis zum 15. September.

Wir sammeln alle Ideen.

Die Arbeits-gruppe spricht über die Ideen in ihrem ersten Work-shop.

Dann entscheidet die Gruppe, welchen Namen sie nehmen will.

Ideen und alle sonstigen Rückmeldungen bitte an mich unter: [irene.beyer@kh-stiftung.de](mailto:irene.beyer@kh-stiftung.de) oder per Telefon: 0160 97 51 12 47 oder persönlich in der Wackenbergrstraße 95, Haus 27, R. 1.29 (1. Stock).



# Unsere Vision – unsere Leitziele

Eine Vision ist ein Ziel für die Zukunft.

Unser Ziel ist:  
Wir wollen **inklusiv** werden.

Dazu gibt es jetzt Leit-ziele. Sie sind wichtig. Denn sie zeigen: So wollen wir es machen.

Jede Abteilung hat ein Leit-ziel. Und es gibt Leit-ziele für uns alle.

In Arbeitsgruppen, Klausuren, Teamsitzungen und Workshops wurde unsere Vision seit 2024 in allen Abteilungen diskutiert. Viele haben sich daran beteiligt.

Und diese vielen Beteiligten haben gemeinsam Leitziele entwickelt. Leitziele sind wichtig, weil sie eine erste Stufe der Konkretisierung sind. Sie sagen uns: Diese Wege wollen wir gehen, um unsere Vision umzusetzen.

Neben den Leitzielen für jede Abteilung gibt es auch drei Leitziele, die für alle in der KHS handlungsanleitend sind. In diesen Leitzielen geht es um Beteiligung, um Mitarbeiter\*innen mit Schwerbehinderung und um die Gründung eines Inklusionsbetriebes.

## Inklusiv heißt:

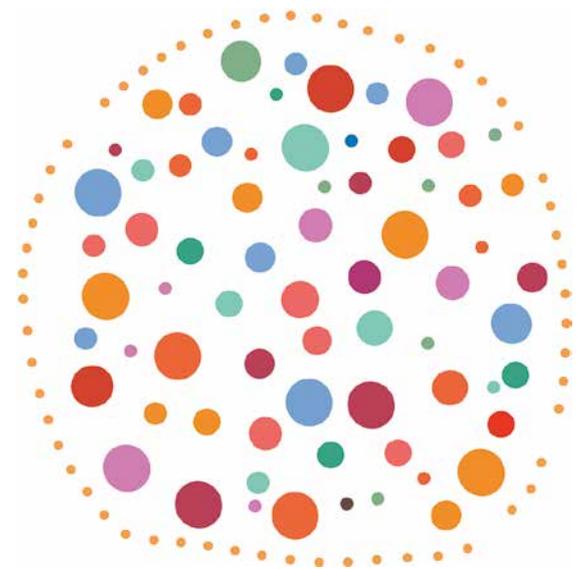
Alle Menschen können mitmachen.  
Kein Mensch wird ausgeschlossen.

Menschen mit Behinderung können selbst entscheiden, wie sie leben.  
Sie bekommen dafür genug Unterstützung.

Menschen mit Behinderung sind überall dabei.  
Das ist normal.

Es gibt keine Vorurteile gegen Menschen mit Behinderung.  
Alle sind gleich wertvoll.

Das ist das Zeichen für inklusiv:



Im Herbst wollen wir die Leit-ziele in Leichte Sprache übersetzen – zusammen mit euch.

Damit alle sie verstehen können. Auf der nächsten Seite stehen die Leit-ziele in schwerer Sprache.



<b>KASPAR HAUSER Stiftung</b>	Qualitäts- und Organisations-Handbuch Qualitätsmanagement der Kaspar Hauser Stiftung	2.1.0 gültig für: KHS
---------------------------------------	---	-----------------------------

## Unsere Vision – unsere Leitziele

**Im Jahr 2038 ist die Kaspar Hauser Stiftung eine inklusive Stiftung, die mit ihren Teilhabeangeboten in den Sozialraum hineinwirkt.**

Das bedeutet unter anderem:

- Wir gestalten kreative Wege auf den allgemeinen Arbeitsmarkt, mit dem Sozialraum und zur Öffnung der Werkstatt für neue Arbeitsmodelle. Wir leben eine inklusive Arbeitswelt.
- 30 Prozent der Menschen mit Assistenzbedarf im Beschäftigungs- und Förderbereich sowie in der Tagesstätte bringen sich durch Teilhabe und Teilgabe im Kiez selbstwirksam ein.
- Menschen finden bei uns in unterschiedlichen Wohnformen ein Zuhause und können darin flexibel andere Wohnformen erproben. Dafür bauen wir Netzwerke im Sozialraum auf. Die Bewohner\*innen erhalten dabei individuell die Assistenz, die sie wünschen und brauchen.
- Menschen mit und ohne Assistenzbedarf werden an den sie betreffenden Entscheidungen nach transparenten Regeln beteiligt. Wir ermutigen und befähigen diejenigen, die ihre Interessen noch nicht so deutlich machen.
- 30 Prozent der Mitarbeiter\*innen haben eine Schwerbehinderung.
- Wir gründen einen Inklusionsbetrieb.

Die Verwaltung unterstützt mit ihrer Expertise aktiv die Umsetzung der Leitziele und der Vision. Wir ermöglichen für alle Mitarbeiter\*innen einen auf ihre Bedürfnisse und Aufgaben abgestimmten Arbeitsplatz und ihre Kompetenzentwicklung.

## Wir gratulieren herzlich und bedanken uns sehr!

Folgende Betriebsjubiläen von langjährigen Mitarbeiter\*innen mit oder ohne Assistenzbedarf begehen wir in der Kaspar Hauser Stiftung vom 1. September bis zum 1. Dezember 2025:

01.09.2025	<b>Willi Heibing</b>	BFB Natur	15. Jubiläum
01.09.2025	<b>Dana Jänsch</b>	Werkstätten	20. Jubiläum
01.09.2025	<b>Victor Leonhardt</b>	Werkstätten	15. Jubiläum
01.09.2025	<b>Nora Schneider</b>	Werkstätten	20. Jubiläum
01.09.2025	<b>Serkan Osman Yelken</b>	Werkstätten	15. Jubiläum
07.09.2025	<b>Jill Becker</b>	BFB Flora	10. Jubiläum
07.09.2025	<b>Falk-Patrick Liehr</b>	Werkstätten	10. Jubiläum
07.09.2025	<b>Bozena Plewka-Zeidler</b>	Werkstätten	10. Jubiläum
07.09.2025	<b>Lukas Reichold</b>	Werkstätten	10. Jubiläum
07.09.2025	<b>Benjamin Schönenborn</b>	Werkstätten	10. Jubiläum
09.09.2025	<b>Max Leonard Benzmann</b>	Werkstätten	10. Jubiläum
09.09.2025	<b>Lucas Drost</b>	Werkstätten	10. Jubiläum
13.09.2025	<b>Charline Fredriksen</b>	Werkstätten	15. Jubiläum
01.10.2025	<b>Gabi Fiebig</b>	Tagesstätte	10. Jubiläum
01.10.2025	<b>Michael Rach</b>	Werkstätten	15. Jubiläum
01.10.2025	<b>Bettina Westphal</b>	Werkstätten	15. Jubiläum
05.10.2025	<b>Thomas Behrens</b>	Werkstätten	20. Jubiläum
09.10. 2025	<b>Yvonne Kemming</b>	Tagesstätte	25. Jubiläum
12.10.2025	<b>Robert von Czernitzky</b>	BFB 5	10. Jubiläum
01.11.2025	<b>Bettina Hering</b>	Werkstätten	30. Jubiläum
01.11.2025	<b>Samira Ibrahim</b>	Werkstätten	15. Jubiläum
01.11.2025	<b>Anja Michaelis</b>	Werkstätten	15. Jubiläum
01.12.2025	<b>Sarah Laschke</b>	Werkstätten	15. Jubiläum
01.12.2025	<b>Annegret Schmidt</b>	Werkstätten	15. Jubiläum



© AdobeStock Svetlana Kolpakova

## Sommerfest mit Verleihung des Matthias Vernaldi Preises –

Am 25. Juni 2025 haben wir unser Sommerfest gefeiert. Das Motto war: „Janz Berlin ist eene Wolke“. Das passte zum Wetter – mal Sonne, mal Wolken. Und es passt auch zu uns: Wir halten zusammen. Egal wie das Wetter ist.

Ein besonderer Moment war die Preisverleihung: Karsten Krampitz hat den Matthias Vernaldi Preis 2025 bekommen.

Der Preis erinnert an Matthias Vernaldi. Er war Autor, Aktivist und hat sich für Menschen mit Behinderung eingesetzt. Er wollte, dass alle Menschen selbst über ihr Leben bestimmen können. Matthias Vernaldi ist im Jahr 2020 gestorben.

Karsten Krampitz war ein guter Freund von ihm. Sie haben zusammen eine Zeitung gemacht: Mondkalb. Und eine Radiosendung: Krüppel aus dem Sack.

Im September erscheint ein neues Buch von Karsten Krampitz: Gesellschaft mit beschränkter Hoffnung. Das Buch ist ein Andenken an Matthias Vernaldi.

In seiner Rede sagte Karsten Krampitz: „Matthias und ich wollten nie, dass Menschen nur über ihren Körper gesehen werden. Der Mensch ist mehr als sein Körper. Der Mensch ist auch Seele.“ Das hat viele Menschen sehr berührt.

Wir danken allen, die dabei waren – für die schönen Gespräche, das Lachen und das Zusammensein!



Karsten Krampitz erhielt den Matthias Vernaldi Preis.



Danke auch an alle Musiker. Ihr habt super gespielt!



Beim Ballwerfen war Geschick gefragt.



Fröhliches Beisammensein – auf dem Sommerfest garantiert.

# – ein sehr schöner, erlebnisreicher und fröhlicher Tag für uns



Beim Tanz vor der Bühne ging die Post ab!



Claudia Dangers ist aufgestanden – super!



Begehrtes Fotomotiv vor dem Bären



Diese „Tatoos“ sind leicht wieder entfernbar.



Schminken einmal anders, das macht Spaß.



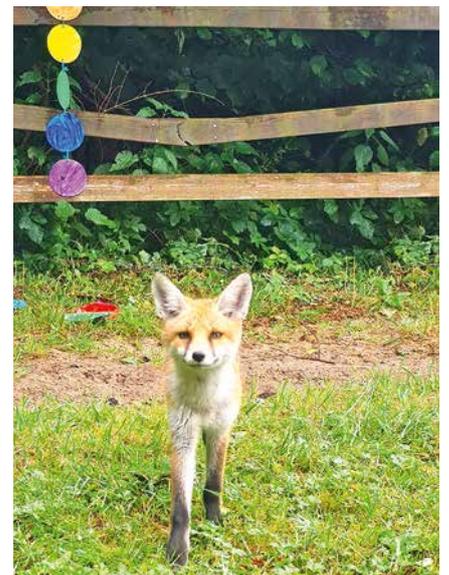
Sich unterhalten und das Fest genießen...



Die Comic-Künstlerin und Autorin Jana Kreisl zeichnete auf, was ihr erzählt wurde.



Zwei Gläser kühlen Saft bitte ;-)



Am Morgen vor dem Sommerfest machte Mario aus der Metallwerkstatt diesen Schnappschuss. Wollte der Fuchs mitfeiern?

# Gebärdensprache

## Eis essen:



Präsentiert  
von Ralph Schuhmacher  
aus dem BFB  
GH 1

Scan mich



Zum Video!



Das aktuelle Gebärdenvideo  
befindet sich auf unserer Webseite:  
[www.kh-stiftung.de](http://www.kh-stiftung.de)



# In diesem Jahr 4 Zertifikate an Absolvent\*innen des BBB

Im Roten Rathaus erhielten  
4 Kolleg\*innen aus dem  
Berufs-Bildungs-Bereich der KHS  
ihre Zertifikate zum erfolgreichen  
Abschluss ihrer Ausbildung.

Zuerst war es sehr feierlich, dann fröhlich und dann bunt mit viel Musik und leckerem Essen. So war kurz zusammengefasst die diesjährige Zertifikatsübergabe an die Absolvent\*innen aus allen Berliner Werkstätten am 21. Juli im Roten Rathaus von Berlin.

Vom BBB haben vier Absolvent\*innen ihre Zertifikate für den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung überreicht bekommen. Es sind: Maria Hahn und Vincent Titz von der Cafeteria Platanenstraße; Frau Thi Hong Dao Tran, ehemals Kerzenwerkstatt sowie Frau Feras Mograby aus der Keramik-Werkstatt. Herzlichen Glückwunsch! Nach der Übergabe der Urkunden überreichte Frau Monteiro allen noch eine schöne Sonnenblume. Vertreter der Agentur für Arbeit, der Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung und aus der Politik waren mit dabei.

Heike Brückner-Maß



Zuerst wurden feierliche Reden gehalten. Aber dann gab es endlich die Zertifikate! Die Absolvent\*innen haben sich sehr gefreut.





# Emanzipation durch Mündigkeit und Eigenverantwortung

Beziehungsdienstleistung und Wege  
zur Qualität – Bausteine  
eines neuen Zivilisationsprinzips  
Teil 8 von 12

Wege zur Qualität als Methode  
„institutioneller Eigenverantwortung“

Liebe Leser\*innen,

mit dem Teil 8 aus meinem Aufsatz setzen wir unsere Serie  
„Anthroposophische Impulse“ fort. Ich wünsche Ihnen viel  
Freude beim Lesen und reichen Erkenntnisgewinn.

Mit herzlichen Grüßen

Michael Ross  
Stiftung Wege zur Qualität

*Wege zur Qualität* als Methode „institutioneller Eigenverantwortung“ bietet Instrumente der Zusammenarbeit in der Selbstverwaltung auf mesosozialer Ebene, auf der die Dreigliederung in anderer Weise wirkt als auf der makrosozialen. Als Arbeitshypothese kann formuliert werden, dass die zwölf Zusammenarbeitsfelder von *Wege zur Qualität* in einer jeweils spezifischen Weise mit dieser Wirksamkeit der Dreigliederung im Mesosozialen zusammenhängen, deutlich z.B. an der Polarität von Aufgabenbewusstsein (tingiert von der Farbe des Geisteslebens) und Finanzausgleich (tingiert von der Farbe des Wirtschaftslebens). Hier liegt ein wichtiges, weitgehend unerschlossenes Forschungs- und Praxisfeld.



Die Soziale Dreigliederung enthält gegenüber den gegenwärtig wirksamen Machtstrukturen von Staat und Ökonomie eine „emanzipatorische“ Aufgabe, eine gesellschaftliche Gestaltungsaufgabe für die Gegenwart und Zukunft. Das folgt auch aus dem in modernen Verfassungen anerkannten Prinzip der Mündigkeit oder Eigenverantwortung. In der Praxis wird diese Grundlage aber immer wieder in Frage gestellt: Einerseits durch die staatliche Behinderung der Autonomie der Kultur, andererseits durch die Entmündigung in einer Wirtschaftsordnung, in der Rechte aus dem Eigentum an Produktionsmitteln (Boden, Arbeit, Kapital) abgeleitet werden.

Umso wichtiger ist die Verbindung beider Arbeitsansätze: Ohne den Bezug auf die Sozialwissenschaft Steiners mit ihrer *Idee der Dreigliederung des sozialen Organismus* würde der Arbeitsmethode *Wege zur Qualität* der gesamtgesellschaftliche Kontext fehlen, der für ihr Verständnis und ihre Wirksamkeit notwendig ist. Umgekehrt würden der Dreigliederung Instrumente der Selbstverwaltung fehlen, die in *Wege zur Qualität* entwickelt werden.

Der vollständige Text mit allen Fußnoten und Literaturhinweisen ist zu finden in: *Kultur und Wissenschaft der Beziehungsdienstleistung*, Hans-Ulrich Kretschmer, Michael Ross (Hg.) 2022 Verlag am Goetheanum, CH-4143 Dornach ISBN 978-3-7235-1698-0  
Als PDF auch hier:



### Autorennotiz

Michael Ross, geboren 1963, Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Philosophie an den Universitäten Freiburg, Bochum und Dortmund (Dipl. oec., Dr. rer. pol.).

Schauspielweiterbildung am Michael Tschechow Studio Berlin.

Mehrjährige Unterrichtstätigkeit (Anthroposophie und soziale Dreigliederung) und Mitarbeit in der Selbstverwaltung in einer freien Hochschulinitiative. Selbstständiger Berater im Bereich betrieblicher Bildung und Unternehmenskultur (1996-2000).

Seit 2004 Mitarbeit im „Institut für soziale Gegenwartsfragen“ (Stuttgart), insbesondere bei Aufbau und Durchführung des berufsbegleitenden Studiengangs „Sozialentwicklung. Soziale Dreigliederung als Weg zu Verständnis und Gestaltung sozialer Prozesse“ (2006-2012).

Gründung der Stiftung „Begegnungen“ (2009) in Polen, Tätigkeitsschwerpunkt „Kunst im Sozialen“ und Entwicklung und Produktion partizipativer Theaterprojekte.

Seit 1998 freiberuflich in Schulung, Begleitung und Evaluation von sozialen und pädagogischen Institutionen mit dem Sozial- und Qualitätsentwicklungsverfahren „Wege zur Qualität“ tätig. Auditor der „Confidentia – Gesellschaft zur Förderung institutioneller Eigenverantwortung“. Leitung der deutschen Zweigstelle der Stiftung „Wege zur Qualität“ und Mitglied des Stiftungsrates.

Teil 9 folgt in der *Runden Sache* 4. Quartal 2025.

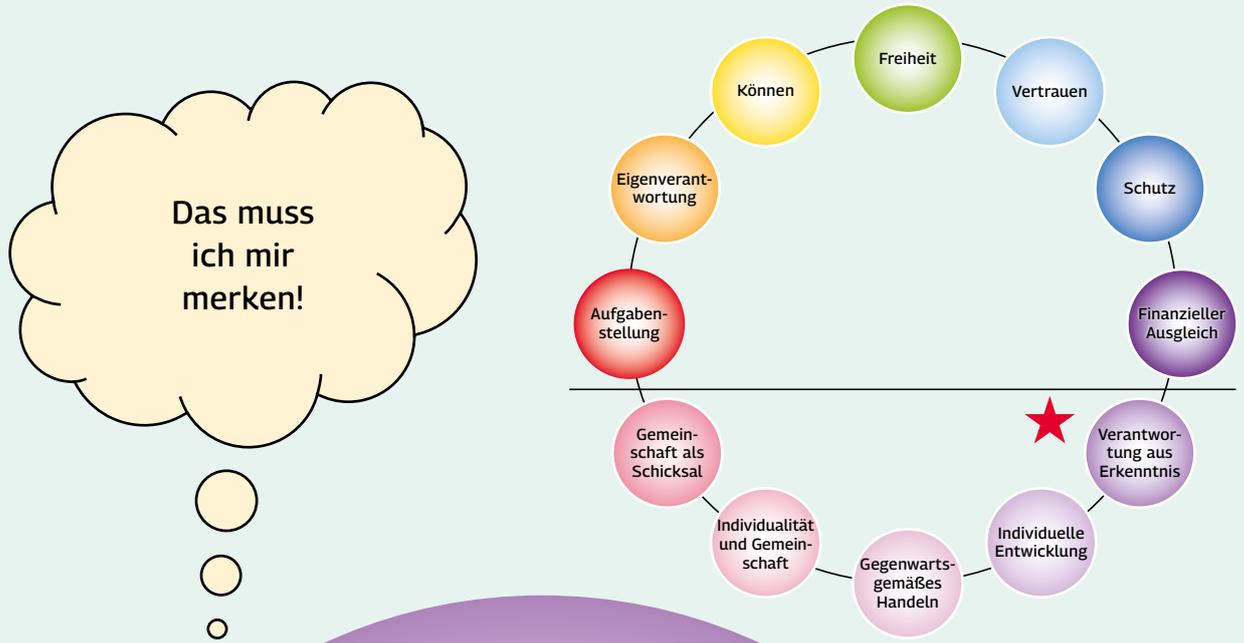


Mensch, Technik, KI – wer emanzipiert sich zukünftig von wem?



Weisheit und Anbetung der Weisheit – Plastiken am Ullsteinhaus, einst Deutschlands größtes Verlags- und Druckhaus in Tempelhof

Die 12 Arbeitsfelder von Wege zur Qualität



## Verantwortung aus Erkenntnis

*Zielrichtung: Den Handlungsimpuls lebendig halten - Arbeit an sachbezogenen, grundlegenden Inhalten*

Grundlage der Arbeitsleistung ist das Aufgabenverständnis bei Verantwortungsträgern und Mitarbeitenden, deshalb bedarf es einer bewussten und periodischen Bearbeitung von „Grund“ - legenden Fragestellungen zum jeweiligen Sachgebiet und den zu Grunde liegenden Inhalten und Gesetzmäßigkeiten.

Dabei besteht ein fließender Zusammenhang zwischen der Leitbildarbeit, einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess und Aus- und Weiterbildung. Erkenntnis einer Einrichtung wird zur Pflicht und muss erarbeitet werden. Welches Menschenbild haben wir?

Denken lernen - Meinungen überwinden und zusammen das Denken beginnen.



Feld 8:  
Verantwortung  
aus Erkenntnis

Der Mensch im Zentrum unserer Arbeit

Qualitätsmanagement der Kaspar Hauser Stiftung „Wege zur Qualität“  
- ein ganzheitlich und prozessorientiertes Qualitätsverfahren



# Pankow lernt sich kennen

**180 Mitarbeitende der Pankower Früchtchen gGmbH erkundeten an ihrem Studientag verschiedene Einrichtungen in Pankow.**

**Acht Fachkräfte besuchten die Kaspar Hauser Stiftung.**

**Werkstattleiter Christian Schuster stellte die Stiftung vor.**

**Dann gab es eine Führung durch die Werkstätten.**

Im Rahmen ihres Studientages am 11. Juni 2025 wollten Kolleg\*innen der Pankower Früchtchen gGmbH neue Orte in Pankow entdecken. Schließlich sind auch die Einrichtungen der Früchtchen hauptsächlich in diesem Bezirk angesiedelt.



Versammlung der Teilnehmer\*innen vor den Touren

180 Lehrer\*innen, Erzieher\*innen, interne und externe Fachleute des Trägers wurden für die Touren in Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe besuchte eine andere Einrichtung in Pankow.

Auch die Kaspar Hauser Stiftung war in diese Erkundungstour mit einbezogen. Weil der in der Nähe liegende Standort Rolandstraße zu diesem Zeitpunkt bereits in der finalen Umzugsphase steckte und auch

die meisten Werkstätten in der Pankstraße angesiedelt sind, kamen acht Fachkräfte nach Französisch Buchholz. So lernten sie die Kaspar Hauser Stiftung und unsere Arbeit besser kennen.

Empfangen wurden die Gäste vom Werkstattleiter Christian Schuster. In einem Einführungsgespräch stellte er die Ziele und Werte der Kaspar Hauser Stiftung vor, insbesondere den inklusiven Ansatz der beruflichen Bildung und das Prinzip der Teilhabe. Anschließend folgte eine Führung durch die verschiedenen Werkstätten, wo die Besucher\*innen anschauliche Einblicke in die täglichen Abläufe und die Arbeitsprozesse erhielten.

Am Ende des Tages konnte das Team der Pankower Früchtchen den Kolleg\*innen unter anderem unseren Namenspatron vorstellen und erläutern, warum wir diesen Namen tragen. Sie wussten, wie viele Beschäftigte in der Kaspar Hauser Stiftung arbeiten und betreut werden. Und sie kannten unsere therapeutischen Ansätze.



Nach den Erkundungstouren berichtete jede Gruppe über ihre Erlebnisse und Erkenntnisse.

Die Geschäftsführerin Carmen Urrutia berichtete uns, dass die Besucher\*innen begeistert aus der KHS zurückkehrten. Für sie sei das ein ganz besonderes Ereignis gewesen.

Carolin Jessen

Fotos: Uz Kirchhoff / Pankower Früchtchen gGmbH

# Noch mehr Besuch in unseren Werkstätten

**14 Kurs-Teilnehmer\*innen für eine Zusatz-Ausbildung haben im Juli die Werkstätten und die Cafeteria in der Pankstraße besucht.**

**Sie kamen von der Gesellschaft für Integration und Bildung in Berlin.**

**Unsere Gruppenleiter\*innen und viele Beschäftigte haben freundlich über ihre Arbeit berichtet.**

**Die Besucher\*innen fanden das sehr interessant.**

14 Lehrgangsteilnehmer\*innen einer berufsbegleitenden Sonderpädagogischen Zusatzausbildung (SPZ) von der gemeinnützigen Gesellschaft für Integration und Bildung in Berlin mbH (GIBB) in Berlin waren am 10. Juli bei uns in der Pankstraße zu Besuch. Der Dozent des SPZ-Kurses, Karim Elouali, hatte die Exkursionshospitation zuvor bei Christian Schuster, unserem Werkstattleiter, angefragt.

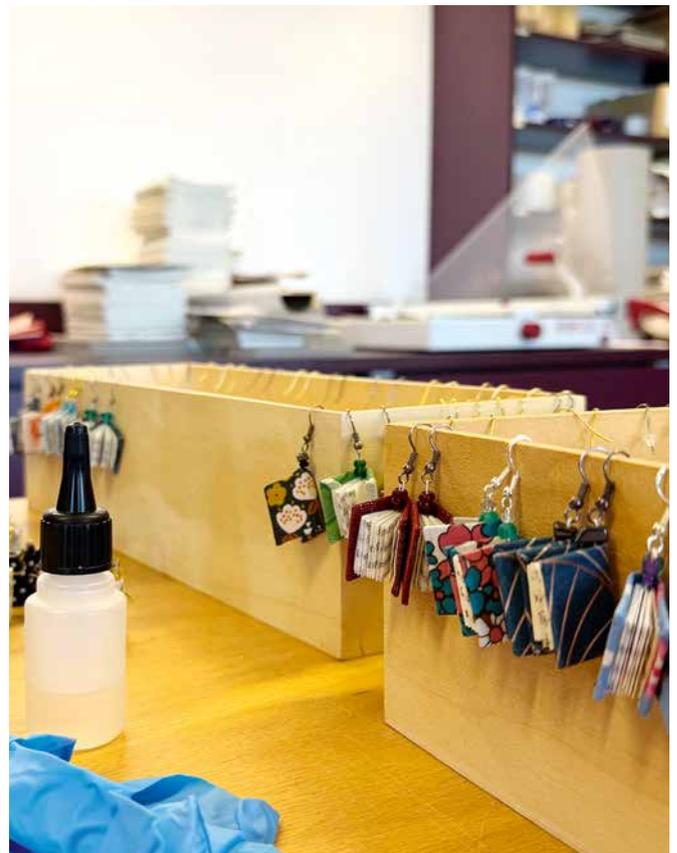
Nach einem kurzen Kennlerngespräch ging es für die Gäste in unsere Werkstätten. Dort beschrieben die Gruppenleitenden, aber auch die Beschäftigten freundlich, offen, souverän und wunderbar ihre Arbeit sowie ihre Aufgaben. Unter anderem gab es Gespräche über die Gruppengröße und die fröhlichen Stoffe der Buchbinderei. Die Rosen der Metallwerkstatt wurden ebenso bestaunt wie die Adventskalender-Kerzen in Vorfreude auf Weihnachten.

In der Cafeteria bekamen die Anwesenden einen Eindruck unserer Koch- und Backkünste. Aus dem duftenden Schokoladen-Lagerraum der Verpackung wollten einige gar nicht mehr hinaus. In der Elektrowerkstatt wurde das millimetergenaue Zuschneiden der Kabel bewundert.

Im Abschlussgespräch erzählten uns die Besucher\*innen, dass sie unter anderem beim Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), bei der VIA Blumenfisch gGmbH und bei der Mosaik-Berlin gGmbH arbeiten, aber auch bei den DRK Behindertenwerkstätten Potsdam, Fliedners Werkstätten in Nauen und den Hoffnungstaler Werkstätten in Biesenthal.

Die Kursteilnehmer\*innen lernen eine Woche pro Monat zusammen. Im Oktober dieses Jahres schließen sie ihren Lehrgang ab.

Carolin Jessen



Die Gäste kamen auf ihrem Rundgang auch in die Buchbinderei und hatten viele Fragen: Wie wird ein Buch gebunden? Wie unterscheiden sich Faden- und Klebebindung? Und wie wird das genau gemacht? So wie hier, gaben die Beschäftigten in allen Werkstätten kompetent und freundlich Auskunft.

# Stöbern, anprobieren, glücklich nach Hause gehen

**In der Pankstraße fand ein fröhlicher Kleidertausch statt. – Ein Zeichen für Nachhaltigkeit, Gemeinschaft und Umweltschutz. Nicht getauschte Kleidung wird für das nächste Mal aufbewahrt.**

In eine fröhliche Tauschbörse für Kleidung verwandelte sich am 9. Juli der ehemalige Raum des Berufsbildungsbereiches in der Pankstraße. Die Aktion stand ganz im Zeichen von Nachhaltigkeit und Gemeinschaft.



Jacken und Westen von der Stange, aber in guter Qualität.



Viele Schuhe sahen aus wie neu und waren sehr begehrt.



Gut erhaltene Hosen und Pullover erregten großes Interesse.



Durch das Weitergeben und Wiederverwenden von Kleidung kann der Neukauf vermindert - und so ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz geleistet werden.

Der Raum wurde zu einem geselligen Treffpunkt für Interessierte und Neugierige.

Großzügig hatten Kolleg\*innen - teilweise bereits Monate im Vorfeld - ihre Kleiderschränke durchstöbert und zahlreiche gut erhaltene Stücke für diesen Zweck abgegeben. Von sommerlichen Röcken und T-Shirts über Weihnachtspullover bis hin zu Taschen und Accessoires. Die Auswahl war vielfältig und für fast jede und jeden war etwas dabei.

Am Aktionstag herrschte reges Treiben: Beschäftigte und Kolleg\*innen durchstöberten die gut sortierten Kleiderständer und Tische, probierten ihre Favoriten direkt vor Ort an und fanden Neues für Ihren Kleiderschrank. Die Stimmung war sehr ausgelassen.

Nicht alle Stücke fanden neue Besitzer\*innen. Diese Sachen werden für den nächsten Kleidertausch aufgehoben. Alle freuen sich bereits darauf.

Carolin Jessen

# Die Schmunzelseite

## Das stolze Schaf Wolki

Auf einer weiten, grünen Wiese, wo die Sonne golden auf das Gras schien und der Wind sanft über die Blumen strich, lebte ein besonderes Schaf namens Wolki. Wolki war kein gewöhnliches Schaf – sein Fell war besonders flauschig, fast so weich wie eine Wolke am Himmel. Aber das war nicht das Einzige, was es so besonders machte. Wolki lief immer mit erhobenem Kopf und strahlte eine stolze, fast königliche Haltung aus.

„Warum läuft Wolki immer so stolz?“, fragten sich die anderen Schafe. Einige dachten, es halte sich für etwas Besseres, aber das war nicht so. Wolki wusste einfach, dass jedes Schaf – wie auch jedes andere Lebewesen – einzigartig und wertvoll ist. Und genau das wollte es allen zeigen: Man soll mit Selbstbewusstsein durchs Leben gehen und sich niemals kleinmachen.

Eines Tages zog ein starker Sturm über die Wiese. Der Wind blies so heftig, dass die anderen Schafe sich ängstlich zusammenkauerten. Doch Wolki stand fest auf seinen Beinen und hob seinen Kopf noch ein bisschen höher. „Habt keine Angst“, sagte es beruhigend. „Wir sind stark, wenn wir zusammenhalten.“

Sein Mut steckte die anderen an, und als der Sturm vorbei war, hatte sich niemand verletzt. Die Schafe schauten Wolki nun mit neuen Augen an. Nicht, weil es stolz war, sondern weil es sie daran erinnerte, dass Mut und Zusammenhalt die Wichtigsten sind.

Von diesem Tag an lief nicht nur Wolki mit erhobenem Kopf, sondern die ganze Herde. Und wenn du genau hinsiehst, kannst du Wolki vielleicht noch immer auf seiner Wiese entdecken, wie es stolz und fröhlich über das Gras trabt.

Anonymus



Getreu unserem Jahres-Motto „Janz Berlin is eene Wolke“ entwickelte die Textilwerkstatt das bezaubernde Schaf „Wolki“ mit seinem wolken-weichen Fell, das für Stolz und Mut steht. Auch und vor allem, wenn man aus der Herde heraussticht. Seht ihr, wie es seinen Kopf gen Himmel reckt? Das kann doch kein Zufall sein! 😊



# Füchse genau beobachtet

## Katrin aus der Textilwerksatt berichtet über ihre ehrenamtliche Tätigkeit für das Leibniz-Institut und den NABU sowie über interessante Beobachtungen der Füchse

Heute möchte ich über meine ehrenamtliche Tätigkeit im Tierschutz berichten. Anfang 2016 bin ich durch das RBB Fernsehen auf das Projekt Bürgerwissenschaften, auch Citizen Science genannt, beim Leibniz-Institut aufmerksam geworden.

Ich informierte mich über die verschiedenen Bereiche und fand die Thematik Stadtfüchse sehr interessant. Per E-Mail bewarb ich mich und erhielt einen Forschungsausweis sowie viele Informationen über Stadtfüchse: zu ihren Spuren im Sand und im Schnee, zu ihrem Verhalten und zum Lebensraum. Am Anfang wusste ich gar nicht, ob ich bei mir in Wohnortnähe jemals einem Fuchs begegnen würde. Außerdem hatte ich ein bisschen Respekt.

Weil ich aber viele Felder und Wald in der Umgebung habe, beschloss ich, im Frühjahr und Sommer am frühen Morgen auf Fuchssuche zu gehen. Bevor ich startete, habe ich mich beim Förster vorgestellt.

Meine erste Fuchsbegegnung war im Sommer 2016. Wahrscheinlich war ich deutlich aufgeregter als der Fuchs. Ich habe ihn aus der Ferne gesehen. Er ist gerannt und hat sich zwischendurch hingesetzt. Dabei konnte ich seinen wunderschönen Latz und sein leuchtend braunrotes Fell erkennen. Dieses erste Treffen war so ermutigend, dass ich mich seitdem ehrenamtlich für Wildtiere und besonders für Stadtfüchse einsetze.



Welpen im Juni 2025 Foto: Katrin Luckau

Bald darauf hatte ich noch ein sehr beeindruckendes Erlebnis. Am Morgen regnete es. Also ging ich danach los und dachte, dass sicher kein Fuchs aus seinem Bau herauskommen wird. Doch Plötzlich sah ich zwei spielende Fuchswelpen. Sie trainierten auf dem Feld wie man Mäuse mit dem sogenannten Mäusesprung fängt. Und sie hatten sogar Erfolg!

In den ersten Jahren meiner Fuchsforschung durfte ich, mit Erlaubnis vom Förster, einen Hochsitz nutzen. Den Überblick über den Waldrand zu haben und die Füchse von oben zu sehen, war immer sehr schön. Meine Beobachtungen habe ich für das Leibniz-Institut in Listen eingetragen und gemeldet. Wie viele Füchse? Wo gesehen? Jungtiere dabei? Das waren die Fragen. Bis ins Jahr 2023 lief dieses Projekt.

Ich wandte mich an den Naturschutzbund (NABU) und mache seitdem für die PR-Abteilung kurze Videos und Fotos. Letztere werden z.B. für Flyer verwendet.

2024 machte ich einen Fuchsbau in meiner Nähe ausfindig und entdeckte etwas Spannendes: Die Fuchseltern hatten vier Welpen, die ich aufwachsen sehen durfte. Sie testeten gerne, wie nah sie sich an mich herantrauten. Ich ließ es zu, denn die jungen Füchse lernen so auch, Nähe und Distanz richtig einzuschätzen. Manche Welpen bellen dabei sogar. In diesem Frühjahr hatte die Familie nur ein Jungtier. Ich beobachte den Bau nur von Weitem.

Noch etwas habe ich festgestellt: Der Wildtiergeruch ist bei Füchsen in den Sommermonaten stärker als in der kalten Jahreszeit. Auch wenn ich sie nicht immer sehe, sind die Füchse doch da und beobachten mich vielleicht aus einem Gebüsch heraus. Ich rieche es. Bei meinen Streifzügen durch die Natur sehe ich auch oft andere Wildtiere, wie zum Beispiel Rehe, Buntspechte, Hasen, Eichhörnchen und Igel.

Artikel über meine ehrenamtliche Tätigkeit sind im Stadtmagazin TipBerlin und O30 Berlin erschienen. Wenn es euch interessiert, dann fragt mich gerne.

Katrin Luckau  
Mitarbeiterin Textilwerkstatt

# Werkstätten öffneten weit ihre Türen für Besucher\*innen

**Viele Gäste besuchten am Tag der offenen Tür die Werkstätten in der Pankstraße.**

**Die Werkstatt-Teams waren gut vorbereitet. Einige Besucher\*innen kauften auch Produkte.**

Die Werkstätten der Kaspar Hauser Stiftung in der Pankstraße luden am 19. Juni 2025 alle Interessierten zu einem Tag der offenen Tür ein.

Bei geführten Rundgängen nutzten zahlreiche Gäste die Gelegenheit, die verschiedenen Produktionsstätten kennenzulernen. Ob, Handwerksservice, Cafeteria, Hauswirtschaft, Verpackung, Buchbinderei, Metall- Kerzen-, Elektro- oder Kreativwerkstatt – die Besucher\*innen erhielten spannende Einblicke in die vielfältige Arbeit. Sie erlebten hautnah, wie hier täglich auch gestaltet und gelernt wird. Die sehr gut vorbereiteten Werkstatt-Teams begrüßten die Gäste an ihren Arbeitsplätzen, erklärten die Abläufe und beantworteten souverän und freundlich alle Fragen.



Das Willkommensplakat begrüßte alle zum Tag der offenen Tür.



Einblick in die Metall- und Schlosserei-Werkstatt.

Für das leibliche Wohl sorgte unter anderem der BBB, der mit Broten und hausgemachten Aufstrichen die Gäste versorgte. Ob herzhaft oder süß – für jeden Geschmack war etwas dabei. Und wer es lieber knusprig mochte, griff zum frisch zubereiteten Popcorn.

Am Verkaufsstand konnten die Besucher\*innen handgefertigte Produkte direkt aus den Werkstätten erwerben – von kunstvollen Kerzen über kreativ gestaltete Filzwaren, farbenfrohen Büchern bis hin zu Keramik- und Textilprodukten. Viele nutzten die Gelegenheit, ein Stück der Stiftung zu erwerben und mit nach Hause zu nehmen.

Wir danken allen, die bereits Wochen davor tatkräftig mitgeholfen haben, dass der Tag der offenen Tür so ein Erfolg werden konnte.

Carolin Jessen



In der Kerzenzieherei hängen die Kerzen zum Aushärten.

# Brian Geißler: Nach Praktikum Chance auf Arbeitsplatz

**Brian aus dem BBB hat ein gutes Praktikum in einem Bildungszentrum in Kreuzberg gemacht.**

**Alle waren mit ihm sehr zufrieden. Er kann dort weiter arbeiten und alles als Küchenhelfer lernen.**

Das Praktikum fand im Kreativ- und Bildungszentrum für Kinder und Jugendliche „gelbe Villa“ in Kreuzberg statt. Dort hat Brian in der Küche mitgearbeitet.

Das Praktikum hat ihm sehr gut gefallen. Er hat bei den Kolleg\*innen so einen guten Eindruck gemacht, dass sich alle entschieden haben: Brian kann dort auf einem ausgelagerten Berufsbildungsplatz arbeiten. Dabei kann er alles lernen, was man als Küchenhelfer können und wissen muss.

Wenn es weiter so gut läuft, kann er im Anschluss dort auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz arbeiten. Wir drücken ihm die Daumen!

**Brian zählt auf, welche Aufgaben er täglich erfüllt:**

„Von 8-15 Uhr Geschirr gespült mit Spülmaschine, Tische abgewischt, Gemüse geschnitten für Salat, bei der Essensausgabe geholfen, Fußboden gewischt.“

**Dazu berichtet er:**

„Die Spülmaschine war an einem Tag so voll, das hat richtig Spaß gemacht. Die Arbeitskollegen waren alle lustig, besonders Werner! Das Personal finde ich gut!



Brian freut sich, dass er in der gelben Villa in Kreuzberg auf einem ausgelagerten Berufsbildungsplatz arbeiten darf und alles als Küchenhelfer lernt. Das frühe Aufstehen macht ihm nichts aus.

Ich mag es, haufenweise zu essen und zu kochen, beides! Sie brauchen jemanden wie mich, besonders früh am Morgen! Nach der Arbeit kann ich von dort auch gleich zum Theater gehen. Weil es in der Nähe ist.

Die WG-Betreuer finden es auch sehr gut, wenn ich in der gelben Villa anfangen, denn dort lerne ich viel über die Küche. Ich bin da irgendwie glücklich – keine Ahnung wieso!“

Stefanie Jacobs  
Sozialdienst ausgelagerte Arbeitsplätze

# Unsere Bienen aus nächster Nähe genau beobachtet

Zum ersten Mal besuchten Vorschulkinder die Bienen in der Rolandstraße. Ein super Erlebnis!

Sie durften sich unter die Erdbeute legen. Von dort konnten die Kinder den Betrieb im Bienenstock sehen.

Am 11. Juni 2025 war es so weit: Unsere Bienen hatten zum ersten Mal Besuch von einer Vorschulklasse. Eingeteilt in zwei Gruppen, durfte jeweils eine Gruppe mit Hanna zusammen basteln, während die andere Gruppe von mir die Bienen gezeigt bekam. Die Kinder beider Gruppen waren aufgeregt und ganz begeistert bei der Sache.

Sie haben interessiert zugehört und große Augen bekommen, als sie die Bienen aus nächster Nähe bestaunen konnten. Als Besonderheit durften alle, die es wollten, sich unter unsere geöffnete Erdbeute legen und den regen Sommer-Betrieb im Bienenstock hautnah beobachten.

Einen Bienenstock ganz nah, von unten betrachten. Wow!



Aufmerksam waren die Kinder auch beim Basteln von Kunst-Bienen.

Eine Woche später, am 18. Juni, kam uns dann eine Gruppe aus der Flora 23 besuchen. Hanna war an diesem Tag schon anderweitig eingespannt, deshalb gab es leider „nur“ die Bienenschau. Auch dieses Mal war die Sicht in die Erdbeute das Highlight des Besuchs.

Wenn ihr auch einmal dieses großartige Naturschauspiel erleben möchtet, dann könnt ihr euch gerne unter der Telefon-Nummer 030 40 05 88 05 in der Tagesstätte Blankenfelde bei Hanna oder bei mir melden. Wir werden trotz der Bauarbeiten in der Rolandstraße sicher bald einen Termin für euch finden.

Seid begrüßt von Tino Treskow und Hanna Musielski

Im Sommer, wenn es viele Blüten gibt, haben die Bienen Hochsaison.



# Tagesausflug zu den Special Olympics Landesspielen

Einige aus der KHS Fußball-Mannschaft sind zum Sportforum Hohenschönhausen gefahren.

Dort waren die Fußball-Spiele der Special Olympics. Wir schauten zu.

Aber Dennis Sydow hat für die nbw-Mannschaft gespielt.

Mit einem Teil unserer KHS Fußball-Mannschaft besuchten wir am 11. Juli die Special Olympics Landes-spiele Berlin 2025.

Unser Ziel waren die Fußball-Wettbewerbe, die auf dem Gelände des Sportforums Hohenschönhausen stattfanden. Als Zuschauer\*innen war es für uns eine tolle Gelegenheit, die Fußball-Mannschaften aus anderen Werkstätten bei ihren spannenden Spielen genau zu beobachten. Dabei haben wir uns auch den ein oder anderen Trick abgeschaut. Es war auch großartig, die Begeisterung sowie den Teamgeist der Fußballer\*innen zu spüren.

Unser Fußballer Dennis Sydow kam aber gar nicht zum Zuschauen. Er wurde noch vor dem Start der ersten Fußball-Spiele vom Trainer der Nordberliner Werkgemeinschaft (nbw) angesprochen. Einer ihrer Spieler war ausgefallen und sie waren dringend auf der Suche nach jemandem, der diese Lücke schließt. Dennis überlegte nicht lange. Er zog das Trikot mit der Nummer 14 an, wärmte sich kurz aber gründlich auf und unterstützte dann das Team der nbw. Das war natürlich ein besonderes Erlebnis.



Sportforum Hohenschönhausen, genau hier sind wir richtig.

In der großen Mittags-Spielpause erkundeten wir, was auf dem Gelände noch so an sportlichen Aktivitäten angeboten wurde. Es gab zum Beispiel die Landesspiel-Meile, auf der Sportarten zum Ausprobieren angeboten wurden. Ahmad zog für einen kleinen Moment die Box-Handschuhe an und war am Box-Sack unter Anleitung einer Box-Expertin aktiv. Das hat ihm sehr gefallen.



Dennis Sydow (Mitte) half kurzentschlossen der nbw-Mannschaft.



Beobachtungen am Spielfeldrand



Ahmad probierte seine Fähigkeiten als Boxer aus.

Das war rundum ein toller Ausflug mit vielen schönen und bleibenden Erinnerungen. Vielleicht sind wir in vier Jahren ja auch dabei 😊.

Die diesjährigen Landesspiele vom 10. Bis 13. Juli wurden gemeinsam mit dem Landesverband Brandenburg in verschiedenen Sportstätten in Berlin und Potsdam veranstaltet.

Wettbewerbe gab es in acht verschiedenen Sportarten. Neben Fußball zum Beispiel auch im Basketball, Judo, Badminton und Tischtennis. Viele Besucher\*innen nutzten die wettbewerbsfreien Bewegungs- und Mitmachangebote. An zahlreichen Ständen informierten Vereine und Verbände über ihre Tätigkeit.

Ina Kirchenwitz



Dennis (re.) bei der Mannschaftsbesprechung



Der Ausflug zu den Special Olympics hat sich gelohnt, da waren sich alle einig.

# Fußball Landesmeister- schaft und Fußballcamp

Unsere Fußball-Mannschaft hat bei den Landesmeisterschaften mitgespielt.

Viele Werkstatt-Teams aus Berlin waren dabei.

Vorher waren wir ein Wochenende in einem Trainingslager.

Bei gutem Wetter, entspannter Stimmung und großem Teamgeist fand die diesjährige Fußball-Landesmeisterschaft der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen Berlin (LAG WfbM) am 12. Mai 2025 statt. Austragungsort in Tempelhof-Schöneberg war wieder der FC Internationale – ein inklusiver Ort für eine großartige Atmosphäre. Mit dabei waren zahlreiche Werkstatt-Teams aus ganz Berlin. So auch wir: Das Fußball-Team der KHS.

Unsere Mannschaft in KHS-Trikots bei den Landesmeisterschaften

Damit wir gut vorbereitet sind, führen wir das Wochenende vor der Meisterschaft ins Trainingslager nach Marienwerder. Das ist etwa eine halbe Stunde von Berlin entfernt. Wir trainierten jeden Tag auf dem Bolzplatz – und mit uns die Mücken. 😊

Um die Ausdauer zu stabilisieren, haben wir am Samstag einen langen Waldspaziergang gemacht. Wir hatten die Fußbälle mit dabei und übten auf holperigen Waldwegen das Passen der Bälle. Das Trainingslager bietet, neben den Trainings-Phasen, auch immer eine gute Gelegenheit, dass das Team zusammenwächst. Sonst treffen sich die Fußballer\*innen ja immer nur donnerstags beim Training.



Teamgeist im Trainingslager in Marienwerder



Richtig zu passen und ins Tor zu schießen, das muss geübt werden.



# Die Verwaltung ist umgezogen

**Am 29. und 30. Juni wurden (fast) alle Büros der Verwaltung in die Wackenbergstraße verlegt.**

**Vorher wurde geplant, organisiert und gepackt. Alles hat gut geklappt.**

Bevor ich euch von unserem aufregenden Umzug berichte, möchte ich mich gerne vorstellen. Hallo, ich bin Sophie Holfert und absolviere aktuell ein sechsmonatiges Praktikum in der Verwaltung im Bereich Büromanagement. Seit März bin ich schon bei der KHS und habe bis jetzt sehr spannende Aufgaben bekommen. Die Unterstützung von Manuela Siebke bei der Planung und Umsetzung des Umzuges der Verwaltung gehörte auch dazu.

Bereits vor dem Umzug musste viel organisiert werden. Was kommt alles mit und wo soll es dann in den neuen Büroräumen stehen? Diese Fragen mussten im Vorfeld geklärt werden. Also haben wir Raumpläne erstellt und ganz viel gestickert. In der Woche vor dem Umzug wurde fleißig von allen gepackt. Und trotz all der Kartons und Sticker haben wir auch noch ein bisschen Sommerfest gefeiert.



Ein ungewohntes Bild, wenn aller Büroinhalt in Kartons verpackt ist.

Am Sonntag, 29. Juni, war es dann soweit. Der Umzug konnte starten. Früh morgens kamen Manuela Siebke, Silke Seeger und ich mit bester Stimmung und unseren feinsten Sonntag-Ausgeh-Outfits in der Rolandstraße zusammen und warteten auf das Eintreffen des Umzugsunternehmens.

Nachdem die Herren angekommen waren und mit ihrer Arbeit begonnen hatten, wurde stundenlang getragen, beim Einräumen des LKW Tetris gespielt und immer mal eine kleine Kaffee- und Keks-Pause gemacht.



Alles musste auf den LKW des Umzugsunternehmens geladen werden.

Nachdem alles in den zwei LKW verstaut war, ging es geschwind in die Wackenbergstraße zum Ausräumen der Sachen. Bis 21 Uhr wurde fleißig alles in die Räume getragen. Und dann ganz schnell nach Hause, da es am nächsten Tag weiterging.

Frisch und munter wurden am Montag in der Wackenbergstraße die ersten Kartons ausgepackt, die Arbeitsplätze aufgebaut und auch die Computer angeschlossen. Währenddessen sorgte Manuela Siebke dafür, dass auch noch die letzten Sachen aus der Rolandstraße verladen und transportiert wurden. Nicole Kroß, Beate Ufertinger und Nils Jung verbleiben mit ihren Büros bis zum Abriss in der Villa. Sie sind jedoch vom Dachgeschoss in das Erdgeschoss umgezogen.

Wir sind alle zufrieden, wie gut der Umzug abgelaufen ist. Wie ich finde, hat Manuela Siebke eine organisatorische Meisterleistung vollbracht! Trotzdem gibt es immer noch ganz viele Sachen zu erledigen.

Sophie Holfert

# Wandgestaltung mit Moos in der neuen Cafeteria

**14 große Platten wurden mit künstlichem Moos beklebt.**

**Das war viel Arbeit.**

**Bei dem Projekt haben viele in der KHS mitgeholfen.**

**Jetzt hängen die Moos-Platten an einer Wand der neuen Cafeteria in der Wackenbergstraße.**

Nach einer Idee von Kristina Kaufmann und der Architektin vom Büro Perspektive, Friederike Farien, sollte die neue Cafeteria in der Wackenbergstraße mit zwei großen Wandbildern aus Moos geschmückt werden.

Diese Idee, entstanden im Sommer 2024, wurde nun 2025 in einem gemeinschaftlichen Kunstprojekt verwirklicht. Zunächst wurden die Muster mit Stiften auf die Hartfaserplatten aufgemalt. – Dann das künstliche Moos in verschiedenen Grüntönen mit Heißklebepistolen aufgeklebt.

Wir brauchten etwas Zeit, uns in die bis dahin fremde Technik einzuarbeiten. Wir mussten aufpassen, dass wir uns nicht die Finger an dem heißen, flüssigen Klebstoff verbrennen. Auch mit dem Kunst-Material mussten wir uns erst einmal vertraut machen.

Tatkräftig unterstützt von unserer Kollegin Katrin Seifert, boten wir im Frühling eine Moos-Projekt-Woche in der Wackenbergstraße an. Alle waren eingeladen mitzumachen und sich an den insgesamt 14 Platten auszuprobieren.

Doch nicht alle Platten konnten in der Projekt-Woche fertiggestellt werden. Deshalb boten der BFB WNG, der BFB Florastraße und der BFB GH 1 an, im Gruppenalltag weiter zu kleben und die Platten zu vollenden.

Kurz vor der Willkommensparty am 22. Juli hat es dann noch geklappt: alle Moosplatten konnten von unserem Handwerksservice in der Cafeteria angebracht werden.

Vielen herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben! Denn – kaum zu glauben, aber wahr: Eine Moosplatte mit Moos zu gestalten dauert etwa 10 Arbeitsstunden. Das war bei 14 Platten richtig viel Arbeit!

Das Ergebnis könnt ihr in der neuen Cafeteria in der Wackenbergstraße bewundern.

Miriam Meinke und Pamela Schonecke

14 Platten wurden für das Kunstwerk mit Moos beklebt. Eine Platte fertigzustellen, dauerte rund 10 Arbeitsstunden.



# Bilder zum Geburtstag und Torte zum Essen

Eine Gruppe aus der KHS hat das Kunstwerk blisse besucht.

Das ist ein Café, eine Kunst-Galerie und eine Kunst-Werkstatt in einem.

Es gab schöne Bilder zum Thema Geburtstag. Auch Torten waren ausgestellt. Wir durften probieren...

## Samira Ibrahim berichtet vom Ausstellungsbesuch

Das Kunstwerk blisse Atelier stellte Bilder zum Thema Geburtstag aus. Die Besucher\*innen konnten am Ausstellungs-Wettbewerb teilnehmen und ihr Lieblingsmotiv markieren. Die zehn beliebtesten Motive werden als Geburtstagskarte gedruckt.

Die Torten sehen nicht nur lecker aus. Wir durften sogar kosten.



Justin Finger und Enrico Schreiber im Café



Samira Ibrahim hat zwei Postkarten selbst gestaltet.

Wir waren mit der Kunstgruppe bei einer Ausstellung im Blisse Café in der Blissestraße 14 in Wilmersdorf. Die Ausstellung heißt: „Torte Geburtstag Karte“ Das Kunstwerk blisse ist zugleich ein Café, eine Kunst-Galerie und eine Kunst-Werkstatt. Zur Eröffnung der Ausstellung am 3. Juli konnten die verschiedensten Torten probiert werden. Die Ausstellung ist noch bis zum 9. Oktober 2025 zu sehen. Alles ist barrierefrei.



Es gab die Möglichkeit, selbst Geburtstagskarten zu gestalten. Ich habe zwei Postkarten selber gemacht.

Es wurden große und kleine Geburtstagsmotive ausgestellt. In dem Café waren verschiedene Torten aufgestellt.

Die Ausstellung hat mir sehr gut gefallen. Die großen und kleinen Bilder waren sehr bunt. Auch die Torten waren bunt und sehr lecker. Ich habe mir eine schöne Torte ausgesucht. Die Ausstellung hat mir sehr viel Spaß gemacht.

Samira Ibrahim mit Maria Neumair

# Aufräumen und Platz schaffen für viel Neues und Schönes

**Neues aus der Kunst in der WfbM: Das Bilderlager in der Pankstraße ist aufgeräumt. Wir brauchen Platz. Der Keller in der Rolandstraße ist leer geräumt. Dort wird gebaut. Einige Deko-Sachen mussten wir entsorgen. Andere heben wir auf.**

## **Aussortiert, umsortiert, einsortiert**

Einige Tage waren wir damit beschäftigt, das Bilderlager in der Pankstraße zu sichten. Es heißt: Lager H. Alle Kunstwerke, die über Jahre in den verschiedenen Kunstprojekten entstanden sind und aufgehoben werden sollen, haben wir sortiert und fotografiert.



Lager H in der Pankstraße bei den Aufräum-Arbeiten

## **Deko von unseren vielen, schönen Faschingsfeiern und Sommerfesten**

Im Keller in der Rolandstraße hatten wir bisher die schöne Deko gelagert, die für unsere vielen großartigen Feste im Laufe der Zeit entstanden ist. Der Keller musste nun geräumt werden, da dort bald die Bauarbeiten beginnen. Auch hier mussten wir wieder aussortieren, umsortieren und an anderen Orten dann wieder einsortieren.

## **Umziehen heißt aufräumen, neue Räume schaffen**

Es war eine anstrengende, aber auch schöne, erinnerungsreiche Woche! Eine Fülle wunderschöner Kunstwerke und liebevoll gestalteter Deko ist im Laufe der letzten 10 bis 20 Jahre entstanden. Viele Erinnerungen an kreative, farbenfrohe Kunst-Projekte und fröhlich beschwingte Feste wurden wieder wach. Nach harten Entscheidungen ist jetzt alles sortiert und es gibt wieder Platz für Neues und Schönes.

Wir freuen uns schon auf die nächsten gemeinsamen Kunstprojekte und rauschenden Feste!

Miriam Meinke, Pamela Schonecke, Maria Neumair



Der Deko-Keller in der Rolandstraße ist nun leer.

# Die KHS bewegt – im Alltag und im Kiez

Von der Aktion Mensch haben wir  
3 besondere Fahrräder bekommen.

Sie haben je 3 Räder und es können  
2 Personen zugleich damit fahren.

Zuerst gibt es – immer mit Helm –  
ein Sicherheitstraining.

Mit Unterstützung der Aktion Mensch konnte der Beschäftigungs- und Förderbereich (BFB) der Kaspar Hauser Stiftung an drei Standorten in Berlin-Pankow jetzt jeweils ein Fahrrad anschaffen. Die Räder sind bereits vor Ort und werden aktiv im Alltag genutzt – für mehr Selbstständigkeit, Teilhabe und Bewegung im Sozialraum.

Bereitgestellt wurden die besonderen, zweisitzigen Fahrräder von Peter Stange vom Fahrradladen Mehringhof. Er begleitete nicht nur die Übergabe, sondern führte auch die offizielle Einweisung durch – mit großer Begeisterung bei den Teilnehmenden.

Ziel des Projekts ist es, Menschen mit Behinderung durch mehr Mobilität zu stärken – zum Beispiel bei Fahrten zum Einkaufen, zu Kooperationspartnern oder zu kreativen Angeboten an anderen Standorten. Ergänzend dazu gibt es ein Fahr- und Sicherheitstraining, um den sicheren Umgang mit den Rädern zu fördern.

Ein großes Dankeschön an die Aktion Mensch für die Förderung – und an Peter Stange für die engagierte Unterstützung! So wird Teilhabe konkret erlebbar – auf zwei Rädern, mitten im Kiez.

Fahrradladen Mehringhof; Verkauf und Fachwerkstatt  
Gneisenaustraße 2A – 10961 Berlin  
www.Fahrradladen-Mehringhof.de Tel.: 6 91 60 27



Große Freude im Flora 23 – BFB im Kiez über das neue Fahrrad.



Am Standort Wackenbergstraße wurde das Fahrrad gleich getestet.



Wir bedanken uns herzlich bei Peter Stange für die Unterstützung!

# Die WNG beschäftigt sich viel mit Berlin

Die WNG schaut sich donnerstags immer Videos und Nachrichten über Berlin an. Dann reden sie darüber.

Die WNG war am Potsdamer Platz und in der Philharmonie.

Michael malt viele Bilder von Berlin.

Das Lied „Janz Berlin is eene Wolke“ hören wir gerne in der Werkstatt-Gruppe. Es macht uns gute Laune. Wir freuen uns darüber, in Berlin zu leben! Hier könnt ihr es euch im Internet anhören:



Donnerstags bei Sachkunde schauen wir uns im Internet Videos über Berlin an und sprechen darüber.

Zum Beispiel Videos über:

- das Brandenburger Tor
- die Geschichte der Berliner Mauer
- den Bundestag und den neuen Bundeskanzler Friedrich Merz
- unseren Stadtteil Pankow

Wir schauen auch aktuelle Nachrichten aus Berlin, zum Beispiel über:

- den Abriss der kaputten Autobahnbrücke
- das Konzert von Bruce Springsteen im Olympiastadion

Gut gefallen hat uns auch das Video: „30 Dinge, warum Pankow aufregend ist“. Wir haben viele dieser Orte in Pankow schon besucht.



Im Frühjahr haben wir einen großen Ausflug zum Potsdamer Platz und zur Philharmonie gemacht. Wir waren bei einem Konzert.



Hier ist ein Gruppenfoto von uns am Potsdamer Platz. Bis 1989 verlief die Berliner Mauer mitten über den Platz. Es gab keine Häuser. Nur eine Grenze. Alles war abgesperrt.



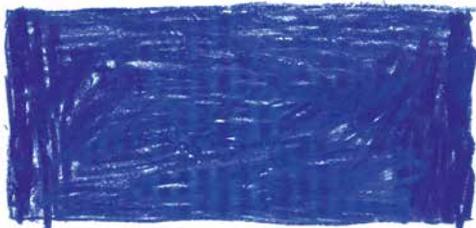
Michael hat nach unserem Ausflug ein Bild vom Potsdamer Platz gemalt.

Michael malt viele Bilder von Berlin und Pankow. Auf dem Foto seht ihr, wie Michael ein Bild vom Schloss Schönhausen malt. Im Schlosspark Schönhausen gehen wir manchmal spazieren.



Michael hat schon viele Berlin-Bilder gemalt. Das hier sind nur einige seiner Bilder. Auch das Bild auf der Titelseite der Runden Sache ist von ihm. Es ist seine Interpretation von Thierry Noirs Köpfen an der East Side Gallery. Wir können bald eine Ausstellung machen! 😊

Sommerwald Pankow



U2 Pankow



Fernsehturm Berlin



Reichstag



## Buddy Bär Berlin mit eigenen Händen erschaffen.

Einen Buddy Bären zu kaufen, ist kostspielig. Selbst für kleine Exemplare muss man tief in die Tasche greifen. Dabei heißt Buddy auf deutsch eigentlich Kumpel.

Das hat sicher auch Deniz Arslan, Mitarbeiter des BFB2, in der Platanenstraße erkannt. „Dann baue ich doch selber einen Berliner Bären“, sagte er sich und ging an die Arbeit. Wie der Buddy seine Standfestigkeit erhält und woraus das „Skelett“ besteht, bleibt erst einmal das Geheimnis von Deniz und seiner Helferin. Zu sehen ist auf dem Foto jedenfalls, dass außen viel Zeitungspapier und Pappe eingesetzt wird.

Wir dürfen gespannt sein, wie es weitergeht. Bekommt der Bär noch eine Außenhaut aus Gips oder Leim? Wird er bunt bemalt? – Aber Moment mal:

Haben wir den Bären nicht schon auf dem Sommerfest entdeckt (siehe S. 15 oben rechts) und er ist bunt und längst fertig? Aber vielleicht braucht der Bär Buddy ja noch einen Bodyguard? 😊



Ein Berliner Buddy Bär aus Pappe und Zeitungspapier – das ist neu.

### Bezirksbürgermeisterin besuchte KHS-Werkstätten in der Pankstraße

Im Rahmen der Studie zum Social-Return-on-Investment (SROI) besuchte Pankows Bezirksbürgermeisterin Dr. Cordelia Koch am 7. August unsere Werkstätten in der Pankstraße. Begleitet wurde sie von der bezirklichen Gleichstellungsbeauftragten Ann-Kathrin Theurich.

Werkstattleiter Christian Schuster informierte über die Arbeit und die Angebote der Werkstätten. Auf einem Rundgang ging es zunächst in die Kerzenwerkstatt, gefolgt von der Buchbinderei und der Elektromontage. Nach dem Mittagessen in unserer Cafeteria wurde die Metallwerkstatt besichtigt.

Frau Koch zeigte sich beeindruckt von der Vielfalt und Qualität der Arbeit in den Werkstätten. Sie brachte zudem einige Ideen für eine künftige Zusammenarbeit ein: Unter anderem machte sie den Vorschlag, ein Angebot zur Essensversorgung für das Rathaus sowie für die anderen Standorte des Bezirksamtes Pankow zu erstellen.

Eine Besichtigung der Kreativwerkstatt und des Bereichs Verpackung musste aus Zeitgründen auf einen späteren Besuch verschoben werden.



Thomas Behrens, Christian Schuster und Dr. Cordelia Koch während des Rundgangs in einer der Werkstätten

# Unpluggedival

## Das lokale Festival – mit dabei Flora 23

Zum 3. Mal beteiligten wir uns an dem Musik-Event Unpluggedival.

An 2 Tagen gab es im Flora 23 viele Lieder, Rock-Musik, Folklore und Chansons.

Das sind französische Lieder.

Die inklusive „Mendecino“-Band trat in der Florastraße 16 auf.

Unpluggedival ist ein lokales Festival und Musikevent an ganz vielen Orten, in Restaurants, Läden, im Theater und auf Bürgersteigen im Flora-Kiez.

Wir öffneten unsere Türen der Flora 23 für Musiker\*innen und Interpret\*innen verschiedener Art.

Am 18. und 19. Juli fanden jeweils zwei Acts bei uns statt, mit selbstgeschriebenen Texten und Liedern, über Rock-Musik, Chansons (französische Lieder) sowie lateinamerikanische und skandinavische Folklore.



Lateinamerikanische Folklore kam sehr gut an.

Überall war wieder eine aufgeschlossene und lebendige, frohe Stimmung im Flora-Kiez. Die Besucher\*innen verweilten und gingen dann weiter zu anderen Orten. Im Zimmer 16, Florastraße 16, spielte zum Beispiel auch die inklusive „Mendecino“-Band.

Vielleicht gibt es auch in unserer KHS Menschen, die beim Unpluggedival 2026 einen Auftritt in unseren Räumen planen wollen.

Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit musikalischem Gruß

Katrin Offenhausen und Christoph Dietrich



Im Flora 23 herrschte eine lebendige und frohe Stimmung.



Eine Weile zuhören, dann die anderen Festivalorte besuchen.

# Unter einem rosa Blütendach zu spazieren ist bezaubernd

**Im Mai unternahmen wir von der Tagesstätte Platane einen Ausflug zu den Kirschblüten in der Nähe der Bornholmer Straße.**

**Unter den Bäumen haben wir ein Picknick gemacht.**

In der Nähe des Mauerparks gibt es mit 215 Bäumen eine lange Kirschblütenallee. Im früheren Todesstreifen zwischen den Bezirken Prenzlauer Berg und Wedding kann man heute während einer kurzen Blütezeit im Jahr unter einem rosa Blütendach spazieren.

Das wollten wir unbedingt tun. Allerdings mussten wir den richtigen Zeitpunkt abpassen, da die Kirschbäume nur etwa 2 Wochen blühen, was in diesem Jahr etwas unberechenbar war.



Die intensiven Rosatöne in dieser Blütenpracht sind bezaubernd.



Die Bäume stehen dicht beieinander. So entsteht ein Blütendach.

Wir fuhren mit der S-Bahn zur Bornholmer Straße und schon vom Bahnhof aus konnten wir die wie rosa Pompoms aussehenden Blüten erkennen. Die Freude war riesig als wir endlich darunter hindurch flanieren. Die Bäume stehen hier sehr dicht, sodass die Farbenpracht besonders intensiv ist. Wir schossen Fotos und rüttelten an den Zweigen, um in einem rosa Blütenregen stehen zu können.

Da unsere Kollegin Izabella auch Geburtstag hatte, verbanden wir unseren Ausflug mit einem köstlichen und entspannten Kuchenpicknick unter den fallenden Blütenblättern. Izabella war gerührt und alle anderen wie verzaubert.

Die Kirschblütenallee am Mauerpark entstand in den neunziger Jahren im Rahmen einer japanischen Spendenaktion. Aus Freude über die Wiedervereinigung Deutschlands wurden damals insgesamt über 9000 Kirschbäume gepflanzt, viele davon in Berlin.

Susanne Walofsky



Ein Ausflug, der uns glücklich machte.

# Lychen hat es uns angetan!

Wie schon im letzten Jahr zog es uns wieder auf den Eichhof bei Lychen in die Uckermark.

Trotz wechselhaften Wetters war es eine schöne, erlebnisreiche Reise.

Das etwas kühle Wetter konnte uns nicht abschrecken, gleich nach unserer Ankunft am Montagabend im nahe gelegenen Linowsee schwimmen zu gehen. Am Dienstag fuhren wir nach Neuglobsow und besuchten dort das Glasmacherhaus. Das ist ein Museum, in dem wir Interessantes über die Geschichte der Glasbläserei erfuhren. Anschließend wandelten wir auf den Spuren Fontanes und haben ein Picknick am Stechlinsee gemacht. Den Nachmittag ließen wir auf der Terrasse des Cafés „Glasklar“ ausklingen.

Den regnerischen Mittwoch verbrachten wir in Himmelfort, besuchten den Kräutergarten, das Weihnachtsmannhaus und die Klosterkirche. Eine zweistündige Schifffahrt führte uns nach Fürstenberg und wieder zurück. Auf dem Rückweg machten wir noch einen Abstecher in die Chocolaterie. Dort ließen wir uns inspirieren und wurden selbst kreativ.



Der Stechlinsee ist wunderschön. Dort machten wir ein Picknick.

Am letzten Tag genossen wir den wunderschönen Linowsee zum Baden und Bootfahren. Beim Nachmittagskaffee hatten wir viel Spaß bei der Gestaltung unserer Schokoladenpizzen. Zum Abendessen bastelten wir noch eine echte Pizza. Anschließend setzten wir uns gemütlich zusammen und erinnerten uns an die schönsten Momente dieser Urlaubsreise. Vielen Dank dass uns diese Fahrt ermöglicht wurde!

Claire Sievers und Carola Pietrusky-Niane  
Tagesstätte Blankenfelde



Gute Laune trotz des Regens im Kräutergarten Himmelfort.



Gruppenfoto am letzten Tag - die Reise hat uns sehr gefallen.



Schokopizza selbst gemacht - eine schöne, essbare Erinnerung.

# Tinos Focaccia mit Salat

## 1. Am Tag vorher den Vorteig ansetzen

- 100 g Mehl
- 100 ml Wasser
- Ein kleines Stück Hefe (so groß wie eine Erbse)

Alles in eine Schüssel geben (aus Plastik oder Glas)  
Mit einem Holzlöffel gut verrühren.  
Die Schüssel abdecken und 12 Stunden  
bei Zimmertemperatur stehen lassen.

## 2. Am nächsten Tag den Hauptteig zubereiten

- 500 g Mehl
- 500 ml Wasser

Mehl und Wasser zum Vorteig geben, locker verrühren.  
30 Minuten bis 1 Stunde ruhen lassen.  
Dann mit nassen Händen den Teig falten - wie ein  
Handtuch - etwa 5 bis 10 Mal.  
Noch einmal 1 Stunde ruhen lassen.  
Anschließend zwei Backbleche mit viel Olivenöl  
bestreichen und den Teig darauf verteilen.

## 3. Gemüse vorbereiten

- 2 Zucchini
- 2 Paprika

In Scheiben schneiden, mit Olivenöl bestreichen  
und mit grobem Salz bestreuen. Backofen auf  
250 Grad vorheizen, Gemüse ca. 30 Minuten backen.

## 4. Knoblauchöl selbst herstellen

- Eine halbe Knolle Knoblauch
- Etwas Olivenöl

Knoblauch klein schneiden und in eine kleine,  
hitzebeständige Schale geben. Zur Hälfte mit Olivenöl  
füllen. Ca. 20 Minuten bei 250 Grad im Ofen erhitzen.

## 5. Den Teig belegen, wie du magst, zum Beispiel mit

- Tomaten • Oliven • Hähnchenaufschnitt (vegan)
- Rucola • Gebackene Zucchini und Paprika
- Weich gedrücktem Knoblauch vom Knoblauchöl

Zum Schluss noch etwas Rosmarinöl darüber geben.  
Getrockneter Rosmarin geht auch. Den belegten Teig  
bei 250 Grad ca. 20 Minuten backen.



Damit der Teig gelingt, gilt es einige wichtige Details zu beachten.



Zucchini und Paprika mit Olivenöl und Salz - ab damit in den Backofen!



Die Focaccia sieht schon lecker aus, muss aber auch noch in den Ofen.

# Rezept für fünf Personen



Der Salat mit der eigens zubereiteten Soße ist ein Genuss!



Das schmeckt nach Sommer, probiert es einmal!

## So machst du den Salat

- 3 Hände voll Rucola
- 3 Tomaten (in Scheiben schneiden)
- 1 rote Paprika (in Streifen schneiden)
- 2 Lauchzwiebeln (klein schneiden)
- Eine halbe Hand voll frisches Basilikum (Wenn kein frisches vorhanden, dann 2 Teelöffel getrocknetes Basilikum aus dem Streuer)

Alles in eine große Schüssel geben und mischen.

### Pfirsiche vorbereiten:

- 4 flache Pfirsiche (auch Plattpfirsiche genannt)

Bei 250 Grad etwa 15 Minuten im Ofen backen.

Vorsichtig die heiße Haut abziehen. Achtung!

Nicht die Finger verbrennen!

Die Pfirsiche in kleine Stücke schneiden und dem Salat hinzugeben.

### Salatsoße zubereiten:

- 3 Esslöffel Olivenöl
- 1 Esslöffel Balsamico (Essig)
- 1 Teelöffel Honig oder Ahornsirup oder Agavendicksaft
- ½ Teelöffel Salz
- ½ Teelöffel Pfeffer

Alles gleichmäßig verrühren und über den Salat geben. Dann das Ganze nochmals gut vermischen.

### Topping optional:

Du kannst zum Schluss noch Nüsse oder Kerne rösten, zum Beispiel:

- Pinienkerne
- Mandelstücke
- Sonnenblumenkerne

In einer Pfanne ohne Öl kurz anrösten bis sie goldbraun sind. Dann über den fertigen Salat streuen.

## Fertig! Guten Appetit wünscht Tino!

Wir freuen uns sehr, wenn die eine oder der andere das Gericht ausprobiert und uns dann auch eine Rückmeldung gibt, wie es geschmeckt hat. Bitte an: [oeffentlichkeitsarbeit@kh-stiftung.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@kh-stiftung.de)

Vielen Dank für eure Nachricht!

# Einsatz für die Rechte der Frauen in der Werkstatt



Die Frauen aus der Werkstatt haben sich getroffen. Sie haben Fragen gestellt zur Wahl einer Frauen-Beauftragten und Antworten bekommen.

Die Wahl findet im Herbst statt.

Im Juli gab es ein Frauen-Frühstück in der Pankstraße. Das Frühstück wurde von unserer Frauen-Beauftragten Jennifer Lämmel und ihrer Vertrauens-Person Josefine Freudenberg geplant. Viele Frauen aus den Werkstätten der Pankstraße waren dabei. Nach dem gemeinsamen Frühstück wurden Fragen gestellt. Es ging um die Arbeit der Frauen-Beauftragten und um die Wahl im Herbst.

Wir möchten die wichtigsten Fragen und Antworten vom Frauen-Frühstück mit Euch teilen:

## Was macht eine Frauen-Beauftragte?

Die Frauen-Beauftragte setzt sich für die Rechte der Frauen in der Werkstatt ein. Zum Beispiel achtet sie darauf, dass Frauen und Männer gleich behandelt werden. Auch unterstützt sie Frauen mit Kindern dabei, Familie und Arbeit gut zu verbinden.

Eine Frauen-Beauftragte setzt sich gegen Gewalt gegen Frauen ein. Bei Sorgen hört sie zu und kann weiterhelfen. Manchmal trifft sie sich zum Austausch mit anderen Frauen-Beauftragten. Auch spricht sie mit der Werkstatt-Leitung über die Interessen der Frauen.



## Muss eine Frauen-Beauftragte alles alleine machen?

Nein. Es gibt Unterstützung. Eine Frauen-Beauftragte hat eine Stellvertretung. Und es gibt eine Vertrauens-Person, die unterstützt.

## Muss die Frauen-Beauftragte alles können?

Nein. Man muss nicht alles können. Damit die Arbeit gelingt, gibt es Schulungen für Frauen-Beauftragte. In den Schulungen lernt man, wie die Arbeit als Frauen-Beauftragte geht. Wichtig: Jede Frauen-Beauftragte macht das, was sie sich zutraut und gut kann.

## Wer kann Frauen-Beauftragte werden?

Eine Frauen-Beauftragte muss eine Frau sein. Sie muss seit mindestens 6 Monaten in der Werkstatt arbeiten. Und sie sollte Lust auf die Aufgabe haben.

## Wie lange bleibt man Frauen-Beauftragte?

Die Wahl gilt für 4 Jahre.

## Wann ist die Wahl?

Die Wahl ist im Oktober oder November 2025. Zur gleichen Zeit wird auch der Werkstatt-Rat gewählt.

## Wer darf die Frauen-Beauftragte wählen?

Alle Frauen, die in der Werkstatt arbeiten, dürfen wählen.

Du möchtest Dich für die Frauen in der Werkstatt stark machen? Dann ist die Wahl zur Frauen-Beauftragten vielleicht etwas für Dich! Mehr Informationen zur Wahl erhältst Du beim Wahl-Vorstand.



# Werkstatt-Rat und Frauen-Beauftragten Wahl 2025

Alle vier Jahre findet in der Werkstatt im Oktober/ November eine Wahl statt. In diesem Jahr ist es wieder soweit: Es werden ein neuer Werkstatt-Rat und eine neue Frauen-Beauftragte gewählt.

## Was macht ein Werkstatt-Rat?

- Der Werkstatt-Rat vertritt die Interessen aller Beschäftigten in der Werkstatt.
- Er spricht mit der Werkstatt-Leitung über wichtige Themen. Zum Beispiel:
  - Urlaub, Ideen, Wünsche von Beschäftigten, neue Regeln und Beschwerden.
  - Wenn es Probleme gibt, hört der Werkstatt-Rat zu und unterstützt.
  - Er sorgt dafür, dass die Stimmen der Beschäftigten gehört werden.

## Was macht eine Frauen-Beauftragte?

- Die Frauen-Beauftragte ist für alle Frauen in der Werkstatt da.
- Sie macht sich stark für die Rechte von Frauen und hilft bei Problemen.
- Außerdem arbeitet sie eng mit dem Werkstatt-Rat und der Werkstatt-Leitung zusammen.

Du hast Lust Dich für andere Beschäftigte einzusetzen?

Dann ist jetzt ein guter Moment, um zu überlegen:

Ist die Arbeit im Werkstatt-Rat oder als Frauen-Beauftragte etwas für mich?



## Wer kümmert sich um die Wahl?

Der aktuelle Werkstatt-Rat hat einen Wahl-Vorstand bestellt. Der Wahl-Vorstand ist eine Gruppe von Menschen. Die Gruppe bereitet die Wahl vor und führt diese durch.



## Zum Wahl-Vorstand gehören:

Olivia (Caf/Hawi Wacke), Hans-Jürgen (Bubi), Josefine (Sozialdienst)  
 Unterstützt wird er außerdem von: Anja (Kerze) und Stefanie (Sozialdienst).

Der Wahl-Vorstand wird bald weitere Informationen zu der Wahl geben. Zum Beispiel: Wann genau gewählt wird, wie die Wahl abläuft und wie man sich aufstellen lassen kann.

Für Fragen rund um die Wahl, wende dich gern an den Wahl-Vorstand.

Josefine Freudenberg



Alle Piktogramme von bzw. mit METACOM

# Ein neuer Postkasten vor unserem alten Haus?

Die Leute vom Handwerksservice haben vor dem Haus Rolandstraße einen großen Postkasten aufgestellt.

Wenn dort noch KHS Post ankommt, können wir sie schneller zur Wackenbergstraße bringen.

Die Leute vom Handwerksservice haben letzts vor dem Haus in der Rolandstraße ein Loch ausgehoben. Nanu, wofür war das denn, wo doch gerade (fast) alle aus dem Haus ausgezogen sind?

In das Loch wurde für ein Fundament Beton gefüllt und der wurde dann mit einer Kelle glattgestrichen.

Ein paar Tage später war der Beton hart. Die Handwerker montierten nun einen großen, neuen Brief- und Paketkasten darauf.

Denn, obwohl die neue, offizielle Postadresse jetzt die Wackenbergstraße 95 ist, kommen immer noch viele Briefe und sogar Pakete zur Rolandstraße 18/19. Nun können die angekommenen Sendungen für die KHS dort abgeholt und in die KHS Poststelle Wackenbergstraße gebracht werden. Das ist viel besser und schneller, als wenn die Briefe und Pakete erst an den Absender zurückgeschickt - und dann nochmals versandt werden. Außerdem stand der alte Briefkasten für die Bauarbeiten zu nah am Gebäude.

An den Arbeiten waren die Kollegen Nico, Yannick, der Gruppenleiter Marco und zuletzt der Thomas (das bin ich ;-)) beteiligt. Frank Eckert aus der Gartentruppe hat auch mitgeholfen und war ne gute Unterstützung.

Euer Reporter Thomas Behrens



Zuerst war da nur ein kleines Loch...



Dann kam Beton für ein Fundament rein...



Glattgestrichen und hart werden lassen...



Dann wurde der Postkasten montiert.

## Vergängliche Kunstwerke – viele schlummernde Talente

Nachdem das Haus 4 an unserem Standort Rolandstraße wegen der bevorstehenden Bauarbeiten leergezogen war, durften die Wände in Räumen und Fluren von allen nach Herzenslust bemalt werden. Was auf die Schnelle dabei für kreative Bilder entstanden sind, ist erstaunlich.

Und es zeigt: Bei uns gibt es viele, teils schlummernde Talente, die entdeckt werden wollen! Schade, dass diese Kunstwerke nun so schnell vergänglich sind. Damit sie nicht ganz in Vergessenheit geraten, zeigen wir hier eine kleine Auswahl. Vielleicht starten wir einmal einen stiftungsweiten Zeichnen-Wettbewerb?





## Hochbeete für die Cafeteria Pankstraße

Der Handwerksservice hat mal wieder einen Groß-Auftrag: Hochbeete für die Cafeteria Pankstraße. 21 Stück werden aufgebaut. Sie sind aus Metall und sehr stabil. Mehrere Beschäftigte und Angestellte der Metallwerkstatt sowie der Arbeitsvorbereiter sind bei dem Aufbau zu Gange. Wenn die Beete fertig sind, werden sie aufgestellt und dann bepflanzt, damit es schöner aussieht. Außerdem kann man damit einen großen Raum in kleinere Bereiche aufteilen.

Thomas Behrens

## Großes rollstuhlgerechtes WG-Zimmer zu vergeben

Jülicher Straße 30 im EG. Die Dusche befindet sich direkt gegenüber, ebenfalls rollstuhlgerecht. Interessenten melden sich bitte bei [ole.zwingelberg@kh-stiftung.de](mailto:ole.zwingelberg@kh-stiftung.de), Tel. 0151 70 58 38 12.

## Annegret Schmidt unterwegs in Berlin

### Auf dem Christopher Street Day (CSD)

Der CSD Berlin wurde am 26. Juli begangen. Unter dem diesjährigen Motto „Nie wieder still!“ wurde für die Rechte von Schwulen, Lesben, Bisexuellen, Transgendern und Intergeschlechtlichen demonstriert. Die Parade begann auf der Leipziger Straße mit über 80 Wagen und geschätzten 400000 Teilnehmer\*innen und führte über den Potsdamer Platz, die Potsdamer Straße, zum Großen Stern. Am Brandenburger Tor fand eine Kundgebung statt.



# Von Erfahrung zu Engagement Hongi schreibt und gestaltet

Unsere Kollegin Hongi schreibt an einem Alphabet gegen Ableismus<sup>1</sup>.

Beim Buchstaben S geht es um Selbstbestimmung. Sie ist für Menschen mit Behinderung nicht selbstverständlich.

Unsere Mitarbeiterin Hongi, die selbst mit Behinderung lebt, hat einen starken Text zum Thema: Selbstbestimmung geschrieben.

Gemeinsam mit Steph aus der Öffentlichkeitsarbeit arbeitet sie derzeit an einem ableismuskritischen Alphabet. Die Idee dazu entstand inspiriert vom rassistisch-kritischen Alphabet der Aktivistin Tupoka Ogette. Mit dem Projekt möchten Hongi und Steph aufklären,

sensibilisieren und Denkanstöße geben – aus persönlicher Erfahrung und politischer Haltung heraus. Wir sind gespannt auf die nächsten Buchstaben und freuen uns über so viel Perspektiven-Vielfalt!

## BUCHSTABE S:

### Selbstbestimmung

„Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt ...“ – Art. 2 Abs. 1 Grundgesetz (Auszug)

So weit, so gut. Aber Selbstbestimmung bedeutet so viel mehr für Menschen mit Behinderung als nur „das Recht auf freie Entfaltung“. Es gibt eine Bewegung. Angefangen hat es 1960 und 1970 in den Staaten. Dort wurden die Independent Living (unabhängiges Leben) postuliert.

Seitdem ist „Selbstbestimmung“ ein so wichtiger Bestandteil im Leben von Menschen mit Behinderung. Selbstbestimmung ist nicht selbstverständlich wie für Menschen ohne Behinderung. Wie macht ein Mensch deutlich, was er will, wenn man ihn nicht verstehen kann? Ein Mensch, dem es scheinbar nicht wichtig ist, der es aber einfach nur nicht benennen kann? Selbstbestimmung ist ein wichtiges und richtiges Ziel, nicht nur für sich, sondern auch für die Anderen.

Text geschrieben von Hongi

<sup>1</sup>Ableismus bezeichnet unterschiedliche Diskriminierungsformen gegenüber Menschen mit Behinderung. Der Begriff steht für Reduktion eines Menschen auf seine Beeinträchtigung.



© AdobeStock undrey

# Workshop für Menschen mit Assistenzbedarf organisiert von der Vertrauensstelle für Gewaltprävention | Anmeldung bis 30.09.2025

 LAG WfbM  
BERLIN Inklusion braucht Werkstatt

## Workshop Nähe und Distanz



Illustration: Freepik

Nähe bedeutet: Menschen kommen sich nah.  
Distanz bedeutet: Menschen halten Abstand zueinander.

Jeder Mensch hat dabei eigene Bedürfnisse und Grenzen.  
Im Alltag kann es schwierig sein, Grenzen klar zu zeigen.

Es ist wichtig, die eigenen Grenzen zu kennen.  
Es ist auch wichtig, die Grenzen anderer zu respektieren.

### Im Workshop lernen Sie:

- Was bedeuten Nähe und Distanz?
- Wie erkenne ich meine Bedürfnisse und Grenzen?
- Wie kann ich deutlich sagen, was ich möchte und was nicht?
- Wie respektiere ich die Grenzen anderer Menschen?
- Wer kann helfen, wenn ich Probleme mit Nähe und Distanz habe?
- Wie erstelle ich Regeln, die für mich wichtig sind?

Die Fortbildung findet an drei Tagen statt.  
Es ist gut, wenn Sie alle Termine besuchen,  
da die Termine zusammenhängen.

### Wichtige Infos zur Fortbildung:

**Wann?**  
28. Oktober 2025, 13:00 bis 15:00 Uhr  
29. Oktober 2025, 13:00 bis 15:00 Uhr  
30. Oktober 2025, 13:00 bis 15:00 Uhr

**Bei wem anmelden?**  
Bei Ute Barz  
ute.barz@kh-stiftung.de  
Telefon: (030) 214580 409

**Bis wann anmelden?**  
Bitte bis zum 30.09.2025 anmelden.

Diesen Workshop leitet Patricia Keßler.  
Sie arbeitet bei der LAG WfbM.

### Wir freuen uns auf Sie!

Der Workshop findet in der Wackenbergstraße 95, Haus 25, im Multifunktionsraum-Groß statt.



Montag bis Donnerstag	15. Sept. bis 18. Sept. 2025	Kunstprojekt offen für alle MmA Wackenbergstraße 95, Haus 25, 13156 Berlin	ganztägig
Mittwoch	17. Sept.	Einführungsveranstaltung der Vertrauensstelle (für neue Mitarbeiter*innen) Wackenbergstraße 95, 13156 Berlin	08:30 - 15:30 Uhr
Donnerstag	18. Sept. 2025	Fortbildung für Mitarbeiter*innen zum Thema „Nähe und Distanz“ Saal Verwaltungsbereich, Wackenbergstraße 95, Haus 27, 13156 Berlin   Anmeldung bis zum 10. September an ute.barz@kh-stiftung.de	08:00 - 16:00 Uhr
Montag bis Donnerstag	22. Sept. bis 25. Sept. 2025	Kunstprojekt offen für alle MmA Pankstraße 8, 13127 Berlin	ganztägig
Donnerstag	16. Okt. 2025	Vernissage mit Ergebnissen des Kunstprojektes gemalte nächtliche Stadtszenen auf blauen Leinwänden in einer Collagetechnik als Gemein- schaftsarbeiten. Die Eröffnungsfeier wird mit Klarinettenimprovisationen von Irene Bayer und Jürgen Kupke begleitet. Platanenstr. 114, 13156 Berlin	10:30 Uhr
Mittwoch	12. Nov. 2025	Fortbildung für Mitarbeiter*innen zum Thema „Nähe und Distanz“ Saal Verwaltungsbereich, Wackenbergstraße 95, Haus 27, 13156 Berlin   Anmeldung bis zum 10. September an ute.barz@kh-stiftung.de	08:00 - 16:00 Uhr
Weitere Informationen auf der KHS Website: <a href="http://www.kh-stiftung.de/termine">www.kh-stiftung.de/termine</a>			

***Sorry, das ist in der vorigen Runden Sache schiefgelaufen!***

*— Auf S. 11 gratulierten wir langjährigen Mitarbeiter\*innen mit oder ohne Assistenzbedarf. Doch Frau Ana Koch beging nicht ihr 15. Betriebsjubiläum, sondern sogar schon das 20. Nochmals herzlichen Glückwunsch dazu!*



[www.facebook.com/kasparhauserstiftung](http://www.facebook.com/kasparhauserstiftung)



[www.instagram.com/kaspar\\_hauser\\_stiftung](http://www.instagram.com/kaspar_hauser_stiftung)



[www.youtube.com/@kasparhauserstiftung](http://www.youtube.com/@kasparhauserstiftung)

# Praktisch für unterwegs oder als schönes



ab  
19,00 €

## Dotty Lineatur

Eingebunden in verschiedenen, wunderschönen Stoffvarianten ist es ein echter Hingucker. Durch die stabile Bindung und das hochwertige Hardcover ist das Schreib- und Skizzenbuch ein langlebiger Begleiter. Der fadengeheftete Buchblock besteht aus 80 Blatt Creme-Papier, 100 g/m<sup>2</sup>. Das elfenbeinfarbige Papier mit Punktraster verleiht dem Buch auch innen ein stilvolles Aussehen. Formate: Tagebuch, DIN A5 und DIN B5 Stoff: individuell



Stck.  
5,00 €

## Haargummi

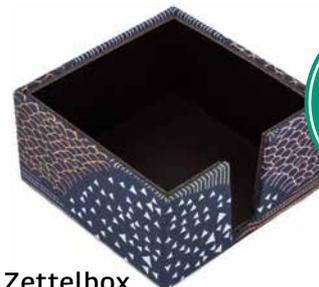
Sowohl ein nützliches als auch ein schönes Accessoire, das Sie praktisch durch den Tag bringt. Unsere ausgewählten Stoffe bieten vielfältige Möglichkeiten für jeden Anlass. Durchmesser: 11 cm  
Farbe: „Libelle“ rot, „Libelle“ blau, „Sterne“ rot, „Sterne“ blau, „Sterne“ grün, „Sterne“ petrol

## Kräuterschild

Unsere winterharten Pflanzschilder schmücken zu jeder Jahreszeit Ihren Garten, selbst im frostigen Winter. Sie sind vielfältig einsetzbar – im Kräuterbeet oder im Balkonkasten. Aufschrift: Petersilie, Rosmarin, Tomate, Unkraut, Kraut & Rüben, Wildkraut



Stck.  
11,00 €



17,00 €

## Zettelbox

Außen mit Stoff bezogen, innen komplett mit echtem Leder ausgestattet. Mit dieser Zettelbox notieren Sie mit Stil. Für handelsübliche Zettel 9 x 9 cm geeignet. Stoff: individuell



16,00 €

## Minikugel

Gut geeignet als Tischdekoration, wenn man mehrere Kugelvasen zusammen arrangiert. Ein Schmuckstück auch auf kleinen Stellflächen z.B. bei einem Festmahl. Durchmesser: 9 cm  
Glasur in: creme/blaubeere/blau-melange/schiefer/schwarz/moos/mint



Stck.  
8,50 €

## Schlüsselanhänger Filz Erdbeere

Verlängern Sie die Saison dieser schönen Früchte mit unserem langlebigen Schlüsselanhänger in Erdbeerform. Handgefertigt im Nassfilzverfahren aus mulesingfreier Schurwolle, eingefärbt nach Öko-Tex® Standard 100. Da wir ausschließlich Unikate herstellen, können Form, Größe und Farbe – wie in der Natur – leicht abweichen.

# Geschenk und für ein gemütliches Zuhause

## Utensilentasche klein

Ob Sonnenbrillen, Geldkarten, Mitgliedskarten, Hygieneartikel oder Kleingeld - Ihren Fantasien sind keine Grenzen gesetzt, wenn es darum geht, noch den passenden Inhalt für unsere flache Tasche zu finden. Auch ein schönes kleines Mitbringsel zu netten Einladungen. Maße: 14 x 9,5 cm  
Farbe: „Libelle“ rot, „Sterne“ rot, „Sterne“ blau, „Sterne“ grün, „Sterne“ petrol



10,00€

ab  
7,00€



## Zylindrische Stumpen Ø 4,5 cm x 12 cm

Unsere zylindrischen Kerzen, kurz Stumpen genannt, sind handgegossen. Sie bestechen durch ihre klare Form. Die Stumpenkerzen erfüllen ganzjährig ihr Zuhause mit Kerzenschein und wunderbarem Duft nach Bienenwachs. Farbe: natur, rot

## Konische Kerze Ø 2,4 cm x 15 cm

Genießen Sie den herrlichen Duft nach Bienenwachs. Unsere konischen Kerzen werden in Handarbeit getaucht und erhalten dadurch ihre charakteristische konische Form. Farbe: natur, rot

Stck.  
2,80€



## Schlüsselanhänger Filz Blüte

Für Blumenliebhaber haben wir auffällige Filzblüten kreiert, von der Natur und unserer Fantasie inspiriert. Handgefertigt im Nassfilzverfahren aus mulesingfreier Schurwolle, eingefärbt nach Öko-Text® Standard 100. Da wir ausschließlich Unikate herstellen, können Form, Größe und Farbe - wie in der Natur - leicht abweichen. Durchmesser der Blüte: ca. 16 cm. Farbe: bunt, rot, blau, orange, rosa, violett, weiß

Stck.  
8,50€



Informieren Sie sich über weitere Produkte in unserem Online-Shop: [www.shop-khs.de](http://www.shop-khs.de)

### Impressum

Herausgeberin: Kaspar Hauser Stiftung  
Gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts  
Vorständin: Birgit Monteiro

Rolandstraße 18-19 | 13156 Berlin

Telefon: 030 47 49 05-0 | [info@kh-stiftung.de](mailto:info@kh-stiftung.de)  
[www.kh-stiftung.de](http://www.kh-stiftung.de)

Nachdruck/Vervielfältigung von Texten, Fotos und Grafiken, auch auszugsweise, nur mit Erlaubnis der Herausgeberin.

### Die Redaktion freut sich immer über neue Mitstreiter\*innen.

Redaktionsteam: Birgit Monteiro (V.i.S.d.P.), Stephanie Weyl, Ina Kirchenwitz, Nicole Kroß, Irene Beyer, Maria Neumair, Stefanie Jacobs, Ute Barz, Carolin Jessen, Thomas Behrens, Volkmar Eltzel

Satz/Gestaltung: BezirkePlus-Verlag Volkmar Eltzel

Titel: Thierry Noir|Köpfe|an der Berliner Mauer - Interpretation von Michael, BFB/WNG

Redaktions-Schluss: 31.07.2025 Auflage: 500 Exemplare



# Miteinander, füreinander, gemeinsam auf dem Weg



Die nächste RUNDE SACHE, 4. Quartal 2025, erscheint im Dezember 2025.  
Redaktions-Schluss: 30.10.2025

Hergestellt aus 100% Altpapier

Mitgliedschaften und Kooperationen

